

Zeitschrift: Schweizer Frauen-Zeitung : Blätter für den häuslichen Kreis
Band: 14 (1892)
Heft: 41

Heft

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 15.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Schweizer Frauen-Zeitung.

Vierzehnter Jahrgang.
Organ für die Interessen der Frauenwelt.



Abonnement.
Bei Franko-Zustellung per Post:
Jährlich Fr. 6. —
Halbjährlich " 3. —
Ausland franko per Jahr " 8.30

Alle Postämter und Buchhandlungen nehmen Bestellungen entgegen.

Redaktion, Expedition, Verlag:
Frau Elise Honegger.

Bureau:
Winfriedstraße 31
Zeltreppe.

St. Gallen

Insertionspreis.
Per einfache Petitzeile:
20 Cts. für die Schweiz,
20 Pf. für das Ausland.
Jahres-Annoncen mit Rabatt.

Ausgabe:
„Die Schweizer Frauen-Zeitung“
erscheint auf jeden Sonntag.

Gratis-Beilagen:
„Für die Kleine Welt“
(erscheint am 1. Sonntag jeden Monats).
„Koch- & Haushaltungsschule“
(erscheint am 3. Sonntag jeden Monats).

Motto: Immer strebe zum Ganzen, und kannst du selber kein Ganzes werden, als dienendes Glied schliesst an ein Ganzes dich an!

Sonntag, 9. Oktober.

Inhalt: Das Lied vom Einsamen. — Erziehung zur Selbstbeherrschung. — Die Luft als Wärmeleiter in Bezug auf die menschliche Kleidung. — Eingabe des Lehrerinnenvereins der Stadt Bern an die Schuldirektion zu Händen des Gemeinde- und Stadtrathes. — Die Frauen in Rußland. — Kleine Mittheilungen. — Sprechsaal. — Feuilleton: Gerettet.
Erste Beilage: Briefkasten. — Abgerissene Gedanken. — Inzerate.
Zweite Beilage: Inzerate.

Das Lied vom Einsamen.

Der Abend dunkelt, der Himmel
hängt grau und feucht herab;
Ein Nachen gleitet einsam
Im Nebel den Fluß hinab.

An beiden Ufern wird es
In allen Häusern licht,
In allen Stuben zündet
Man an das Abendlicht.

Beim Mahl in frohem Scherzen
Sitzt Alles um den Tisch,
Um Vater und Mutter wimmeln
Die Kinder in buntem Gemisch.

Der Schiffer in seinem Nachen
Hört, wie man scherzt und lacht;
Es tönt das glückliche Plaudern
Hinaus in die schweigende Nacht.

Der Nachen aber gleitet
Vorüber am Lichterschein,
An dem fröhlichen Lärm in den Häusern
Still in die Nacht hinein.

Er gleitet den Strom hinunter,
Um ihn wird's öd und leer;
So treibt er einsam im finstern
Hinab zum wüsten Meer.

O Nachen, du Bild meiner Tage,
Es treibt mein Lebenskahn
Freudlos und still im finstern
Hinab die eilende Bahn.

Vorüber an liebenden Menschen,
An traulicher Häuslichkeit,
Vorüber am Glücke wall' ich
In kalter Einsamkeit.

Erziehung zur Selbstbeherrschung.*)

Unsere Zeit stellt an die sittliche Kraft der Familie gewaltige Anforderungen; denn mehr wie früher treten in dem inneren Leben der heranwachsenden Jugend Hemmnisse hervor, deren Ueberwindung ein durchaus harmonisches Zusammenwirken von Vater und Mutter herausfordert, die auch an die eigene sittliche Bildung der Eltern die höchsten Anforderungen stellt. In den späteren Knaben- und Mädchenjahren kommt eine Zeit, in der der Eigenwille sich geltend macht, das Selbstbewußtsein in Selbsterhebung, die Neigungen ohne Leitung des vernünftigen Willens in Leidenschaften und Affekte ausarten, wo Trotz und Launen in traurigem Wechsel den Frieden der Seele stören und durch heftige Erregungen und Erschütterungen auch die körperliche Gesundheit gefährden. Hier gilt es, mit aller Ruhe und Bestimmtheit der ungezügeltsten Willenskraft entgegenzutreten und den jugendlichen Gemüthern die Nothwendigkeit der Selbstbeherrschung in strenger Selbsterziehung nahe zu legen. Dies wird aber nur gelingen, wenn die Grundlagen der Sittlichkeit, der Gehorsam und das Vertrauen unerschütterlich sind und wenn die Eltern in der Selbsterziehung mit gutem Beispiel vorangehen, wenn sie sich selbst freihalten von Begehrlichkeiten und in allem Guten und Rechten, mit Aufopferung der gewöhnlichen Freuden des Lebens, ein Muster und Vorbild geben. Das Kind muß von vornherein daran gewöhnt werden, auch im Kleinsten seine Gefühle und Gelüste zu beherrschen, in Genüssen aller Art ent-

*) Anz.: Die Bedeutung der Frau für die sittlichen Aufgaben der Familie von Dr. Wilh. Brinkmann. Berlin. Verlag von Wilhelm Berg (Besser'sche Buchhandlung). Ein Werkchen ganz vortrefflichen Inhalts, das in seiner Familie fehlen sollte, wo man es mit der Erziehung der Kinder ernst nimmt. Der billige Preis von 60 Pfennig ermöglicht die Anschaffung der beschriebenen Lektüre selbst jenen Eltern, die sonst um des Kostenpunktes willen sich manchen belehrenden, geistigen Genuß verlagern müssen.

haltfam und mäßig zu sein; es muß einen Ruhm und eine Ehre darin suchen, den Neigungen und Begierden nicht zu unterliegen, nicht schwach zu erscheinen. Diese Tapferkeit des Herzens, die den jugendlichen Gemüthern so schön ansteht, ist durch eine kluge Erziehung wohl zu erreichen, um so leichter, wenn die sittlichen Kräfte durch eine verständige Erweckung des Ehrgefühls in eine höhere Richtung gelenkt werden. Die Gewöhnung und Uebung, der feste Vorsatz thun viel, sowie die besonnene Disziplin des Geistes in Bekämpfung jener unendlich vielen Stimmungen und kleinen Verirrungen des täglichen Lebens, die sich in Gedanken, Worten und Handlungen vorbrängen. In diesem Kampfe des sittlichen Willens gegen die Begehrlichkeiten und Leidenschaften muß der Knabe, das Mädchen an der vertrauenden Mutterliebe so gut eine Stütze haben, wie an der bestimmenden Ueberlegenheit des Vaters. Dann ist der Ausgang nicht zweifelhaft: Die Selbstbeherrschung dringt durch, diese hohe Tugend, welche doch schließlich allein und unabhängig von den Erregungen und Antrieben des Augenblickes das sittliche Verhalten bestimmen, welche die sinnlichen Neigungen den Gesetzen der höheren Vernunft, des ächten Willens, unterwerfen muß.

Selbstbeherrschung ist die Grundlage der geistigen Gesundheit und, da sie Ruhe des Gemüthes zur Folge hat, auch des körperlichen Wohles, und mit Recht können wir den Sinn des vielgebrauchten Spruches: „Ein gesunder Geist in einem gesunden Körper“ umkehren und sagen: Gesundheit des Körpers ist abhängig von der Harmonie der Seele, und diese ist nicht zu erreichen ohne Beherrschung der Leidenschaften und Begierden. Ohne diese Tugend würde der Mensch in Genußsucht und Unmäßigkeit verkommen, seinen Neigungen auch körperlich erliegen; ohne Selbstbeherrschung würde der Mensch unaufhörlich in Widerspruch mit seiner physischen Natur gerathen, jeden Maßstab in dem Gebrauche seiner Kräfte verlieren, leiblicher und geistiger Zerrüttung anheimzufallen.

Die Selbstbeherrschung hat für die Jugend noch eine besondere Bedeutung: Sie macht dieselbe frei von den so gefährlichen Ausschreitungen der Phantasie, der Einbildungskraft, Ausschreitungen, die für die Erziehung zur Sittlichkeit fast noch bedenklicher sind, als die Ausartungen des Willens; denn sie treten weniger ans Licht wie diese, verbergen sich vielfach und werden schließlich nur durch die schweren

Schäden offenbar, die sie der ganzen körperlichen und geistigen Entwicklung, der Ruhe und dem Frieden des Gemüthes zufügen.

Gerade in der Jugend ist die Phantasie, die sonst so wohlthätige und freigebige Schöpferin neuer Gedanken und Ideen, sehr geneigt, aus dem ruhigen, gesetzmäßigen Gesehe auszutreten und sich in Vorstellungen und Bildern zu verlieren, die der Wirklichkeit nicht mehr entsprechen und darum verwirrend auf die Seele einwirken, sich in krankhafter Steigerung festsetzen und vertiefen können.

Furchtbar ist die Gefahr für die Jugend, abhängig zu sein von einer maßlos irrenden Einbildungskraft, die nicht gesteuert wird durch die Vernunft, und es kann nicht dringend genug darauf hingewiesen werden, in der Erziehung Alles zu verhüten, was den Reiz zu inneren Vorstellungen und Bildern in ungeordneter Fülle hervorruft und unterhält; aber noch nachtheiliger können die Eltern diesen Verirrungen entgegenwirken, wenn sie von der frühesten Kindheit an jede Gemüthsverwirrung bekämpfen, die, ebenso nachtheilig wie die körperliche Verzärtelung, eine weinerliche, sentimentale, schwächliche, träumerische Stimmung zur Folge hat, die am wenigsten geeignet ist, einer ungezügelter Phantasie kräftigen Widerstand zu leisten. Darum eben ist es auch so wichtig, daß der Vater an der Erziehung der Kinder, besonders in ihrem späteren Alter, einen lebendigen Antheil nimmt und mit dem entschiedenen Ausdruck einer gefunden Thätigkeit, eine unstimmen- der, ersöhnliche Anregung gibt zur Theilnahme an dem Leben der Gegenwart und an den unmittelbaren Anforderungen des Tages. Nur so erhält das einseitige Gefühlleben, das sich unter dem ausschließlichen Einflusse der Mutter so leicht entwickelt, ein Gegengewicht und dieser besondere Einfluß wird noch erhöht und befestigt, wenn dieser im Stande ist, dem Geiste der Kinder durch große Tugenden aus der Geschichte und aus dem Leben edler Menschen, durch Erklärung der Naturerscheinungen und durch Erfahrungen aus dem eigenen Leben gesunde Nahrung zuzuführen, wenn er es vor Allem versteht, ihre Gedanken zu erheben zu etwas Höherem, was über das Leben und seine niederen sinnlichen Genüsse hinausgeht. Denn der sicherste Weg, eitlen, sinnlichen Vorstellungen vorzubeugen, ist der, die Seele mit edlen, erhabenen Bildern zu füllen und sie ihrer höchsten naturgemäßen Aufgabe, Ideale zu schaffen, zu erhalten.

Es ist unmöglich, hier weiter in das Gebiet der Seelenbiologie einzugreifen; so viel leuchtet aus Allem hervor: Das Haus ist die eigentliche Schule der Sittlichkeit, der Reinheit des Herzens: durch und mit den Eltern, in andauernder Arbeit, in unaufhörlichem Kampfe mit den Neigungen und Begierden einerseits, mit den Verirrungen und Gedanken andererseits werden die Kinder zur Selbsterziehung, zur Selbstbeherrschung geführt und ihnen der Weg gewiesen zum Guten, Rechten und Schönen, zu tüchtigem Wollen und energischem Handeln.

So wird im Hause als letztes Ziel der Erziehung die feste Gesinnung, die Charakterbildung vorbereitet, die sich im Leben und in der Welt kräftigen und bewähren muß.

Die Luft als Wärmeleiter in Bezug auf die menschliche Kleidung.

Von W. v. Zellenberg-Ziegler.

Es ist ein allgemein angenommenes Axiom, daß unsere atmosphärische Luft zu den schlechtesten Wärmeleitern gehört.*)

Das ist aber nur in Bezug auf stagnierende, stillstehende, unbewegliche (eingeschlossene) Luft richtig. Bewegte und bewegliche, eingeschlossene, aber

* Ich schicke voraus, daß sich die Luft gegenüber der Wärme und Kälte ganz gleich verhält. Wärme und Kälte sind bloß die beiden Extreme (oder Pole) der Temperatur und unterscheiden daher den gleichen physikalischen Gesetzen. Es gibt also Wärme- und Kältestrahlen und was Wärme leitet, leitet auch Kälte. — Kälte ist negative Wärme, der negative Pol der Temperatur, deren positiver Pol die Wärme ist.

mit der Außenluft durch Spalten, Fugen und Ritzen in Verbindung stehende Luft scheint aber eher ein guter Wärmeleiter zu sein und zwar nach folgenden Erwägungen.

Man weiß, wie schnell sich die Wärme eines geheizten Ofens, eines Feners, der Sonne, überhaupt eines erwärmten Körpers, durch die Luft augenblicklich verbreitet. Wäre sie ein schlechter Wärmeleiter, so würden die vom Ofen, vom Feuer, von der Sonne zc. ausgehenden Wärmestrahlen die Luft nur langsam und allmählig durchbringen und so müßte es eine Zeit dauern, bis man sie auf gewisse Entfernung empfinden würde, währenddem man sie befänglich augenblicklich empfindet, wenn man sich ihnen auch in gewisser Entfernung aussetzt.

Was da von der Wärme gesagt ist, gilt auch für die Kälte, die sich von einem kalten Körper aus (Eis, Schnee) schnell durch die Luft verbreitet und die Umgebung erkältet.

Man exemplifizirt, um die schlechte Wärmeleitung der Luft zu beweisen, mit der Kleidung und schreibt den zwischen Ober- und Unterkleidern befindlichen Luftschichten den Kälteschutz vornehmlich zu.

Mit Unrecht, denn diese Luftschichten, die mit der Außenluft, besonders bei Bewegung, durch die Kleiderfugen in Verbindung stehen, sind nicht stagnierend, sondern mehr oder weniger in Bewegung, und demnach wärmeleitend, wärmeentführend und kälteherlassend. Und je größer und weiter, resp. dicker die trennende Luftschicht zwischen den weißtägigen Kleidern ist, und die daher auch mit der Außenluft in stärkerer Verbindung ist, je weniger stagnierend (ruhend) sie ist, je mehr läßt sie die Körperwärme entweichen und um so weniger schützt sie vor Kälte.

Hat man fallt, so knüpft man instinktiv die Kleider möglichst eng und dicht zu, oder hüllt sich möglichst eng in den Shawl oder Mantel ein, was die Luft ausschließt, die Fugen und Falten schließt, und je dichter, enger, Shawl und Mantel am Körper anliegen, um so wärmer hat man.

Wäre die Luft, wie behauptet wird, überhaupt ein schlechter Wärmeleiter, so müßte logischer Weise je größer, dicker die, die Kleiderschicht trennende Luftschicht ist, auch der Wärmeschutz sein, was aber bekanntlich nicht der Fall ist. Und so müßte man auch ganz unbekleidet vor Wärme und Kälte geschützt sein! Eng anschließende, aber nicht beengende Kleider und Oberkleider aus dichtem festen Wollstoff (gut gewalktes Guttuch, wie z. B. das der Militärkleider oder Bodenstoff), die in den engen Maschen stagnierende, also schlecht leitende Luft enthalten, und fast keine Luft durchlassen, und da Woll zu den schlechtesten Wärmeleitern gehört, also die Wärme des Körpers nicht heraus- und die äußere Kälte nicht hereinläßt, schützen am besten und halten wärmer als Kleider aus lockeren, weitmäschigen, viel Luft enthaltenden Stoffen, wie z. B. Tricot, in dessen Maschen die Luft nicht stagnieren kann, oder auch weißtägige, nicht anliegende Kleider. Daher eignet sich Tricotstoff nicht für Oberkleider; denn ist man dem Wind oder der Zugluft ausgesetzt, so dringen diese durch das meist lockere, weitmäschige Gewebe der Kleider hinein und kälten. Zu Unterkleidern, als Hemden- und Leibstücken, eignen Tricotstoffe sich besser als gewobene Stoffe, Flanelle u. s. w., weil sie die Hautausdünstung, Schweiß u. s. w. durch ihre weiten Maschen durchlassen und sich nicht beim Waschen verfilzen. Um so nöthiger ist es aber alsdann, daß die Oberkleider dicht seien.

Weite, nicht anliegende, vorzugsweise hellfarbige oder weißtägige Kleider schützen im Sommer hauptsächlich deshalb besser vor der Hitze, und halten kühl, weil sie keine, oder bloß wenig stagnierende Luft in ihrem meist dichten und engen Gewebe enthalten und weil die zwischen den leichten dünnen, leinernen oder baumwollenen Kleidern, die die Wärme besser leiten als Woll, liegenden Luftschichten die lästige Körperwärme schneller entweichen lassen und zudem die warmen Sonnenstrahlen nicht (wie dunkle Kleider) absorbieren, sondern reflektieren. Man weiß auch, daß die Bewohner des Orients und der Tropen (wenn sie bekleidet sind) vorzugsweise helle, leichte und weite (schlotterige) Kleider tragen und zwar aus diesen Gründen. Die Erfahrung wird sie belehren haben,

daß möglichst große, mit der Außenluft in Verbindung stehende Luftschichten zwischen den Kleidern am besten vor Erhitzung schützen und kühl halten. Das weiß man aber auch bei uns, daher man im Sommer gerne weite, helle, dünne Kleider trägt.

Dagegen trägt man im Winter und bei Kälte gern wollene, dicke, anschließende Kleider, die die Körperwärme zurückhalten und die äußere Kälte abhalten. Je nördlicher die Menschen wohnen, je enger anschließendere Kleider tragen sie, bis im hohen Norden, in den Polar- und Subpolarländern, die Bewohner (Esquimaux) fest an den Körper anliegende Kleider aus Thierfellen tragen, die ihnen als doppelte behaarte Körperhaut dienen. Wäre die Luft ein so schlechter Wärmeleiter, wie die Physiker behaupten, so würde die Erfahrung die Menschen im hohen Norden nicht dahin geführt haben, eng an den Körper anliegende, die Luft möglichst ausschließende Kleider zu tragen, und die Südländer weite Kleider.

Ähnlich wie mit den Kleidern verhält es sich mit der Wohnung, bei der dicke und wenig poröse, jedoch auch stagnierende Luft enthaltende Wände, die nach außen einen möglichst luftdichten Bewurf oder Anstrich haben, die durch Heizung erzeugte Wärme besser zurückhalten und konservieren, als wenn sie viel, durch Fugen und Ritzen mit der Außenluft in Verbindung stehende Luftschichten enthalten oder aus porösem Baumaterial bestehen. Man weiß ja, daß man ein Licht ausblasen kann, wenn man durch einen dicht davor befindlichen Baustein Luft durchbläst. Unbeworfene Bausteinwände lassen demnach Kälte ein- und Wärme ausströmen.

Man sieht also, daß die Luft nicht ein absolut schlecht wärmeleitender Stoff ist, sondern daß sie es nur bedingt als stagnierende Luft ist. Und auf jeden Fall ist sie auch so besser leitend als, mit Ausnahme der Metalle, fast alle andern Körper oder Stoffe (Baumaterialien und Bekleidungsstoffe zc.). Und es ist allen Beobachtungen nach wahrscheinlich, daß die Luft die gleiche Wärmeleitfähigkeit hat wie die Stoffe, in denen sie sich eingeschlossen befindet, also in der Wolle, der Watte, der Wolle, die diesen eigenthümlichen Wärmeleitfähigkeit. Und ist sie mit Metallpulver oder Schlackenwolle vermischt, resp. in solchen eingeschlossen, so nimmt sie deren große Leitungsfähigkeit an. Ihre Wärmeleitfähigkeit hängt also wesentlich von den sie einschließenden Körpern ab.

Uebrigens habe ich noch in keinem physikalischen Lehrbuch den Wärmeleitkoeffizienten der Luft angegeben gefunden, weil er wahrscheinlich nicht ermittelt worden ist, während er von fast allen andern Körpern oder Stoffen angegeben wird. Ob genau oder exakt, ist auch nicht sicher! Viele Angaben über den gleichen Stoff variiren sehr unter sich.

Eingabe des Lehrerinnenvereins der Stadt Bern an die Schuldirektion zu Händen des Gemeinde- u. Stadtkathes.

Herr Schuldirektor!
Im Laufe des Jahres werden zwei neue Schulhäuser eröffnet, von denen das eine dem Länggassebezirk, das andere dem Bezirk der mittleren und untern Stadt dienen soll. In erstem Schulkreis sind in den Klassen die Geschlechter gemischt, in letzterem getrennt, so daß das Schulhaus an der Postgasse nur Mädchen, dasjenige an der Predigergasse nur Knaben beherbergt.

Längst schwirrt die Frage in der Luft: Soll es in diesen beiden Schulkreisen bleiben, wie es war, sollen in diesen neuen Schulhäusern die Kinder nach getrennten oder gemischten Geschlechtern unterrichtet werden?

Von den Vorkämpfern der Geschlechtermischung wird mit allen Mitteln darauf hingearbeitet, möglichst bald in allen Primarschulen der Stadt die Geschlechter zu mischen.

Diese Frage erscheint uns von einer so hohen pädagogischen, moralischen und sozialen Tragweite, daß die Lehrerinnen sich erlauben, Ihnen die Gründe vorzulegen, die uns veranlassen, in dieser Angelegenheit die Initiative zu ergreifen.

Wir vertreten in dieser Sache zwei Prinzipien, ein pädagogisches und ein soziales. Sprechen wir gleich von ersterem; es ist das Prinzip der Geschlechtertrennung in der Primarschule, das uns für städtische Verhältnisse durchaus angezeigt scheint.

Die Frage der Geschlechtertrennung oder Mischung ist wohl so alt, wie die Volksschule selbst, und heute so wenig wie früher sind die Pädagogen darüber einig geworden, welchem der beiden Systeme der Vorzug zu geben sei. Wer daher die Geschlechtermischung als das allgemein anerkannt Richtigerere hinstellt, schlägt der Wahrheit bewußt oder unbewußt ins Gesicht. In neuerer Zeit haben auch die Aerzte in verschiedenen Ländern diese Frage an die Hand genommen; auch da sind Freunde und Gegner der Mischung, und letztere führen wahrlich schwer wiegende Gründe ins Feld.

Es handelt sich also hier nicht um eine erledigte Thatsache, um ein unbefristetes Prinzip, sondern um eine durchaus unangeklärte, unentschiedene Frage.

Das gibt uns Lehrerinnen den Muth, Ihnen, Herr Direktor, und den Behörden gegenüber die Ansichten zu vertreten, die wir in langjährigem Schuldienst unserer Stadt gewonnen haben, und diese Erfahrungen sprechen für Geschlechtertrennung.

Vor etwa 2 Decennien ertönte aus dem fortschrittlichsten aller Länder, den Vereinigten Staaten Nordamerikas, der Ruf: Geschlechtermischung durch alle Schulen bis zur Hochschule!

Dieser Ruf fand auch in Europa Nachhall; man versuchte es da und dort, in England, Frankreich, den nördlichen Staaten Europas. Die Erfahrungen müssen aber den Erwartungen nicht entsprochen haben, indem man vielerorts, selbst in den Vereinigten Staaten, zur Geschlechtertrennung zurückzukehren scheint.

Die Weltausstellung in Paris hat auch auf diesem Gebiete bemerkenswerthe Thatsachen ins Licht gerückt. In seinem Ausstellungsbericht über den öffentlichen Unterricht äußert sich Herr Erziehungsdirektor Gobat, ein eifriger Vorkämpfer der gemischten Schulen, auf pag. 16. folgendermaßen: „Die herrschende Tendenz in Frankreich ist die Geschlechtertrennung. Warum sollte Frankreich nicht die Argentinische Republik nachahmen, welche, obwohl ein lateinisches Land, die gemeinsame Erziehung eingeführt hat und sich dabei sehr wohl befindet?“

Sollte das halb wilde Land mit seinen verhältnißmäßig spärlichen Bewohnern und seinen wenig bedeutenswerthen sozialen und finanziellen Zuständen wirklich ein Vorbild für die zivilisirten Staaten Europas sein dürfen?

Es wird oft behauptet, daß das Zusammensein mit Mädchen mildernd auf die Sitten der Knaben einwirke. Das klingt recht fein! Wer wird aber die Behauptung aufstellen, daß in unseren Außenquartieren mit ihren gemischten Schulen die Knaben anständiger und gesitteter, die Mädchen züchtiger und sittlicher seien, als in den drei Stadtschulen, wo die Geschlechter getrennt sind? Mischung der Geschlechter erwecke einen größeren Verneiner, behaupten einige. Möglich! aber der Beweis ist unseres Wissens noch nicht erbracht worden, daß die Resultate des Unterrichts in den Außenquartieren günstiger sind, als in der Stadt; so weit uns bekannt, waren hier die Ergebnisse stets befriedigend; weder die vom Staat angeordneten Austrittsprüfungen Ende der siebenziger Jahre noch Prüfungen durch Behörden oder Inspektoren, und ebenso wenig die Eintrittsprüfungen in die Sekundarschule haben ergeben, daß die getrennten Knaben- und Mädchenklassen hinter den Leistungen der gemischten Klassen unserer Außenquartiere zurückstehen. Wäre Derartige zu beweisen gewesen, unsere Gegner würden nicht ermangelt haben, daraus Kapital zu schlagen. Da nun die Erfahrung lehrt, daß in unseren Schulen mit getrennten Geschlechtern die Resultate mindestens ebenso günstig sind, wie in gemischten Klassen, da also keine Mängel, wohl aber günstige Resultate zu Tage getreten sind, warum denn ändern? Lediglich um etwas Neues einzuführen?

Wir geben gerne zu, daß Mischung der Geschlechter auf dem Lande vielfach durch lokale Verhältnisse geboten ist.

Gemischte Schulen haben aber auf dem Lande bei weitem nicht die Unzulänglichkeiten im Gefolge,

wie in Städten, wo gerade die Arbeiterbevölkerung so schwer unter schlimmen Wohnungsverhältnissen leidet. Wir wissen wohl, daß es auf dem Lande auch großes Elend, große Armut, große sittliche Mißstände gibt. Aber wir behaupten, daß eine solche Verkommenheit, wie sie sich bei den Bewohnern unserer Miethkasernen leider allzu häufig zeigt, auf dem Lande kaum zu finden ist. Wie oft kommt es vor, daß ganze zahlreiche Familien auf ein einziges Zimmer beschränkt sind. Da treffen wir leicht 10 Personen, Vater, Mutter, Kinder, vom erwachsenen Knaben und Mädchen hinunter bis zum Neugeborenen, alle in einem Raume; schlimm, selbst wenn die Eltern in jeder Beziehung wacker und ehrbar sind; aber doppelt schlimm, wenn es anders! wenn der Vater ein Trunkenbold, wenn Joten und geistiger und leiblicher Schmutz Seelen und Leiber der Unmündigen befudeln. Sollte es da nicht eine Wohlthat, gleichsam ein geistiges Bad sein, wenn die Mädchen nun wenigstens in der Schule unter ihresgleichen und unter weiblichem Einfluß stehen würden? Weit mehr also als die Kinder der besser situirten Klassen, leiden die Kinder, aus denen sich die Primarschule rekrutirt, unter ungünstigen, ihr Seelenleben schädigenden Einflüssen; so Manches, was besser unberührt bleibt, triibt die jungen Gemüther und treibt sie, nach giftigen Früchten zu hasten, wozu ein fortwährendes Zusammensein der beiden Geschlechter Gelegenheit genug bietet.

Wenn nun aber, wie die Freunde der Geschlechtermischung es betonen, dieselbe von so großem erzieherischem Werthe sein soll, warum denkt kein Mensch daran, die höhern Schulen, wie Sekundarschule, Gymnasium, Gymnasium und Seminarien, deren Zöglinge in der Mehrzahl besser situirten Familien entstammen, zu mischen? Schwierig wird Jemand es wagen, mit diesem Vorschlage hervorzutreten.

Die große Mehrzahl der Eltern würde sich energigisch dawider auflehnen. Warum aber, so möchten wir fragen, soll denn die Primarschule gemischt sein? Betrachtet man sie als Proletarierschule, für die Alles gut genug ist, und wo es sich nicht lohnt, so viel Rücksichten auf die sittliche Entwicklung und das fernhalten schädigender Einflüsse zu nehmen? Gewiß liegt das weder im Willen der Behörden, noch des Publikums.

Gestützt auf die Ihnen vorgelegten Thatsachen und Gesichtspunkte, erlauben wir uns, Ihnen folgende Wünsche auszusprechen:

1. Es möchte in den Schulkreisen, in denen bis dahin die Geschlechter getrennt waren, beim Alten verbleiben.

2. Es möchte bei Gründung neuer Schulkreise und neuer Schulklassen, sowie in denjenigen Außenquartieren, die bereits einen durchaus städtischen Charakter tragen, die Trennung der Geschlechter berücksichtigt werden.

Die Frauen in Rußland.

(Fortsetzung.)

Ein französischer Schriftsteller hat gesagt: „Alles Uebel, das die Frauen uns gethan haben, kommt von uns; alles Gute, das sie uns thun, kommt von ihnen.“ Gerade in dieser sflavischen Unterwerfung, in welcher man die Frau hielt, liegt die Ursache, daß sie hinsichtlich ihrer sittlichen Bildung auf einer niedrigen Stufe stand.

Erst unter Peter dem Großen schlug die Stunde, wo die russische Frau aus ihrer Jahrhunderte langen Sklaverei erlöst wurde. Die ersten Vorboten gingen einige Jahrzehnte voraus, als nämlich die Mutter Peter's, die Gzarin Natalie Narischkin, es durchsetzte, bei festlichen Gelegenheiten am Hofe zu erscheinen und sich in ihrem Wagen öffentlich sehen zu lassen. Ohne Zweifel war die durch Peter den Großen auf so gewaltige Weise bewirkte Befreiung der Frau besonders dem Einflusse seiner Mutter und seiner Schwester Natalie zuzuschreiben; es kam noch hinzu, daß Peter von Jüngend auf gewohnt war, eine nicht weit von Moskau ansässige deutsche Kolonie hin und wieder zu besuchen, wo die Russen zu ihrer nicht

geringen Verwunderung beide Geschlechter frei und ungezwungen miteinander verkehren sahen. Die despotische Willkür dieses genialen Czaren ist bekannt. Ohne einen gewaltigen Willen, der Alles sich unterwarf, würde es denn auch nicht möglich gewesen sein, im Laufe eines Menschenalters solche außerordentliche Reformen durchzuführen, die in der Gesellschaft, sowie in der Familie einen völligen Umsturz zur Folge hatten. Im Jahre 1700 erschien sein Ulas, welcher der ganzen Bevölkerung, mit Ausnahme der Geistlichen und Bauern, die nationale Kleidertracht abzuliegen und sich nach französischer oder deutscher Weise zu kleiden befahl, und bald darauf erließ er Verordnungen, welche die Oberhäupter wohlhabender Familien verpflichteten, an bestimmten Tagen in ihren Wohnungen Zusammenkünfte abzuhalten, die von Frauen wie von Männern besucht werden und wo beide Geschlechter sich gemeinschaftlich mit Tanz, Spiel und Gespräch unterhalten sollten. Außerdem ließ der Czar ein öffentliches Theater erbauen, gab Galadivern, Maskenbälle und veranstaltete andere Vergnügungen, an denen beide Geschlechter theilnehmen mußten, Alles zu dem Zwecke, die Russen an andere Sitten zu gewöhnen. Alle diese Neuerungen fanden von Seiten der Frauen, besonders der jüngeren, eine viel geringere Opposition als seitens der Männer, von denen manche lieber Folterqual und Tod wählten, als sich dieser Veränderung ihrer alten Sitten und Gebräuche zu unterwerfen. Mit welcher gewaltigen eisernen Hand indessen diese Umrwälzungen auch durchgeführt wurden, so verfehlten sie nicht, in ungläublich kurzer Zeit das Niveau der Frau bedeutend zu erhöhen, wovon man sich am Deutlichsten überzeugen kann, wenn man die einschlägige russische Literatur des 18. Jahrhunderts mit den oben angedeuteten Schriften vergleicht.

Das von Peter dem Großen begonnene Werk wurde von den berühmten Kaiserinnen, Elisabeth und Katharina II., der Freundin Diderot's und Voltaire's, fortgesetzt. Die erstere verließ der Frau große Rechte, nämlich den freien, unbeschränkten Besitz ihrer Güter und die Verwaltung derselben. Kaum 50 Jahre vorher noch die willenlose, eingekerkerte Sklavin des Mannes, war die Frau mit einem Schlage zu seines Gleichen gemacht, was wenigstens die bürgerlichen Rechte in Bezug auf das Eigenthum betrifft. Noch heutzutage steht in manchem hochentwickelten Lande die Frau in diesem Punkte nach.

Katharina II. gründete im Jahre 1764 die erste Mädchenbildungsanstalt, welche zunächst für den Adel bestimmt war; im folgenden Jahre schon fügte sie diesem Institut eine Abtheilung für Töchter aus bürgerlichem Stande hinzu. Im Laufe der folgenden Jahre wurden in verschiedenen größeren Städten Rußlands dergleichen kaiserliche Anstalten errichtet. Gegenwärtig bestehen im ganzen nur noch fünfzehn solche Schulen. Der Andrang dazu ist so groß, daß bisweilen achtmal mehr Gesuche um Aufnahme eingehen, als zur Verfügung stehende Plätze vorhanden sind. Ursprünglich trugen die Bildungsanstalten für adeliche Mädchen einen klösterlichen Charakter. Die Zöglinge standen unter strenger Zucht, und die Lernzeit, jezt nach und nach auf 7 Jahre reduziert, umfaßte anfangs 12 Jahreskurse. Der Lehrstoff selbst war verhältnißmäßig umfangreich. Hatte bis dahin die Ausbildung für Mädchen jeden Standes sich auf einen sehr primitiven Elementarunterricht beschränkt, so war in diesen Anstalten der Lehrplan derart, daß die Zöglinge mit vielen Kenntnissen ausgerüstet wurden. Zumerhin gering war jedoch die Anzahl der Mädchen, welche davon Gebrauch machen konnte. In den meisten angesehenen Familien wurde daher der Unterricht für die Töchter gänzlich den ausländischen, insbesondere französischen Gouvernanten überlassen, was zur Folge hatte, daß noch in der ersten Hälfte dieses Jahrhunderts die russischen Frauen der höheren Klassen besser Bescheid wußten in fremden als in ihrer Muttersprache, und daß sie in ihrem ganzen Wesen mehr Französinen als Russinnen waren. Später ist dagegen eine Reaktion eingetreten, die Regierung ist zu der Erkenntniß gekommen, daß nur durch eine kräftige Entfaltung des nationalen Schulwesens dieser Französisirung entgegenzuarbeiten war.

Das der Frau zuerkannte Eigenthumsrecht ermöglichte es unverheirateten Frauen, Wittwen oder Grundbesitzerinnen, die mit einem nicht adeligen Manne verheiratet waren — Unedelige konnten keine Leibeigenen und also auch keinen Grund und Boden besitzen — selbst ihr Vermögen zu verwalten, und auf diese Weise bildete sich eine Klasse erwerbsthätiger und energischer Frauen heran. Zugleich entfalteten die russischen Frauen, die vom Gesetz selbstständig gemacht waren, eine große Thätigkeit auf dem Gebiete der Industrie und des Handels. Es wurden von Frauen Fabriken und Magazine errichtet, und mit wie viel Schwierigkeiten man dabei auch zu kämpfen hatte, man wußte sie zu überwinden.

Diese Kategorie von Frauen findet man auch im gegenwärtigen Rußland zahlreich vertreten. Es gibt manche Gutsherrin, die ihre Verfügung mit großer Sachkenntniß verwaltet und produktiv zu machen weiß, und auch manche Geschäftsfrau, die einen ausgedehnten Handel treibt; es kommt sogar oft vor, daß die Ehefrau an der Spitze des Geschäftes steht, weil ihr Gatte ihre Ueberlegenheit anerkennt.

Unter der Regierung des Kaisers Alexander II., eines liberalen und edelthunenden Fürsten, wurde eine Anzahl öffentlicher Schulen unabhängig von den oben erwähnten kaiserlichen Anstalten errichtet, weil man einsah, daß die Privatinststitute, welche in den bedeutendsten Städten entstanden waren, den tatsächlichen Bedürfnissen nicht genügen konnten, da sie ein zu hohes Schulgeld forderten. Der Unterschied zwischen den kaiserlichen Anstalten und diesen letzteren besteht hauptsächlich darin, daß die eben genannten Schulen Internate sind. Die erste dieser Schulen, welche für Mädchen aus allen Ständen zugänglich sind, wurde im Jahre 1858 in Petersburg eröffnet, und schon nach drei Tagen zählte sie 63 Schülerinnen. In demselben Jahre wurden noch vier solche Schulen errichtet, und im Jahre 1860 gab es deren im europäischen Rußland bereits 16. Diese Schulen heißen Mädchengymnasien.

(Fortsetzung folgt.)

Kleine Mittheilungen.

In Chur demüthigt sich ein Damenkomitee die Erstellung eines Kinderhauses und Kindergartens zu ermöglichen. Eine schöne Summe soll der guten Sache bereits gesichert sein.

Aus einer Eingabe des „Zürcher Frauenbund zur Hebung der Sittlichkeit“ an den dortigen Regierungsrath ist zu entnehmen, daß unter den in Zürich vom Staat kontrollirten Prostituirten 84% Minderjährige sich befinden. Ein schlagender Beweis für unsere traurigen sozialen Zustände.

Statistisches. Es ist bekannt, daß in den meisten Ländern Europas die Zahl der Personen weiblichen Geschlechts größer ist, als die der Personen männlichen Geschlechts. Am meisten überwiegt nach den neuesten „Statistischen Tabellen“ die Zahl der Frauen in Finnland, wo auf 1000 Männer 1180 Frauen kommen; dann folgt Portugal mit 1084, Norwegen mit 1073, Schweden mit 1065, Großbritannien und Irland mit 1060, Dänemark mit 1050, Oesterreich mit 1044, die Schweiz mit 1041, Deutschland und Spanien mit 1039, Niederlande mit 1023, Ungarn mit 1015, Rußland mit 1009 und Frankreich sowie Belgien mit 1007 Frauen auf 1000 Männer. Die Zahl der Männer überwiegt nur im Süden und Südosten, nämlich in Italien, wo 995, in Serbien, wo 947, in Rumänien, wo 944, in Griechenland, wo 906 und in Bosnien, wo nur 895 Frauen auf 1000 Männer kommen.

In vielen Familien würde man gerne einem Nebenverdienste obliegen, wenn dieser zu Hause und nur in den freien Stunden erworben werden könnte. In dieser Hinsicht ist ein Vorschlag in Nr. 29 der „Schweizer Blätter für Vogelpflege“ von Interesse, der sich über die Zucht von Harzerkanarienvögeln verbreitet und auf die lohnende Erwerbsquelle hinweist, die durch diese Thätigkeit geboten wird. „In vielen Orten Deutschlands leben die Leute förmlich von dem Ertrage der Kanarienzucht und stellen sich dabei gar nicht schlecht. Auch in der Schweiz gibt es neben ausschließlichen Liebhabern solche, die sich des Erwerbes wegen auf die Kanarienzucht verlegen. Gute Sänger finden immer Abnehmer. Was dem großen Verleger sein Lieb, das können dem armen Manne in den Städten seine Kanarienvögel sein. Der Beweis schönen Verdienstes ist auch bei uns in der Schweiz mehrfach erbracht. Manche Frau kann neben ihren Hausgeschäften noch sehr gut eine Kanarieneube besorgen und dabei die Wohnungsmiethen herausbringen. Ich kenne einen Vogel, der sich mit Nüssen namentlich für den armen Mann besser verwerten läßt, als der Harzerkanarienvogel.“ S. 2.

Sprechsaal.

Fragen.

Frage 1936: Wo und zu welchem Preis werden Teppiche von Stoffresten angefertigt? Um gültige Antwort bittet
Eine Abonnentin.

Frage 1937: Wir sind in einer Wohnung, in welcher die Porzellancuvette des Abortes nicht gehörig rein gehalten wurde. Scharfe Nischen- und Sodalaugen haben bei der Reinigung nicht viel ausgerichtet. Ich bitte um gültige Angabe irgend eines Mittels, das ein befriedigendes Resultat ergeben muß. Besten Dank zum Voraus von einer
Alten Abonnentin.

Frage 1938: Ist es für den Mann wirklich unbedingt nothwendig, zweimal im Tage Fleisch zu essen? Wir zu Hause haben kaum einmal in der Woche Fleisch bekommen und sind dabei gesund und munter geblieben. Das ewige Fleischkochen nimmt so viel Zeit in Anspruch und macht überhaupt so viel Umstände, daß ich es recht gerne missen möchte.

Antworten.

Auf Frage 1921: Gemüthlos mit geschlossenen Armen, je nach der Jahreszeit von leichterem oder schwererem Stoffe gefertigt, sind ein sehr zweckmäßiges Tragen für Kinder, die sich im Schlafe stets bloßlegen.

Auf Frage 1921: Wenn die Kinder Nachts unruhig sind und sich bloßlegen, ist Folgendes zu beachten: Nicht mit vollem Magen ins Bett legen; flaches, eher hartes Lager, eine leichte Zudecke; waschen des ganzen Körpers nach dem Entleeren; Wechsel der Wäsche; offenes Fenster im Schlafzimmer.

Auf Frage 1930: Mäntel von Kautschukstoff bleiben wohl erhalten, wenn man sie von Zeit zu Zeit der Ausdünstung von Petrol aussetzt.

Auf Frage 1931: Unzweckmäßige Nahrung, mangelnde Bewegung und Hautpflege, sowie Aufenthalt in unreiner Luft kann Ursache sein von der misfarbigen und unreinen Haut. Abhilfe aus dem Welchland zurückgekehrten Tochter. Unter Umständen kann Zönen die Tochter aber auch Auskumst geben über die bisher von ihr angewandten Schönheitsmittel, welche in der Regel der Haut ihren Schmelz und ihre Frische nehmen.

Auf Frage 1934: Das Anserat ist für diesen Fall nicht der richtige Weg. Die Einladung zu einer Konversationsstunde muß von einer gebildeten und geachteten Familie ausgehen, wenn gute Elemente sich anschließen sollen. Unter Männern geht solches Schatzsammeln recht wohl an; junge Damen werden kaum darauf eintreten.

Auf Frage 1935: Theile gerne mit, daß einer der berühmtesten Aerzte für Drüsenkrankheiten in Hohenems, Borarlberg (nahe bei Rheineck), wohnt. Herr Dr. Steinach-Rosenthal hat schon ganz überraschende Heilungen erzielt.
S. 6. in 3.

Feuilleton.

Gerettet.

Autorisierte Uebersetzung aus dem Englischen von E. Nelson.

(Schluß.)

Halb beschämt ob dieses edeln Impulses senkte Paul den Blick verlegen auf die Wolldecke, auf der seine Hände ruhten, dann fuhr er muthig fort: „Vater schilt Dich beständig und wir quälen Dich unablässig. Tommy Wehler's Mutter ist nicht halb so lieb, wie Du und doch sind Alle artig gegen sie, wir aber sind immer so ungezogen mit Dir, — das soll fortan anders werden,“ rief er mit glühenden Wangen und rieb sich mit seinen dicken Fäustchen verlegen die Augen.

Lisa hatte dem Kleinen mit ungläubigem Staunen zugehört, um ihn dann weinend in die Arme zu schließen. „Wein Sohn! Wein Sohn!“ rief sie unter Thränen, „verstehst Du auch, was Du da sprichst? Wirst Du es morgen nicht vergessen haben, — Du bist noch so jung und unerfahren!“

Schluchzend warf sie sich neben Paul's Bettchen nieder und starrte wie verückt in seine großen Kinder-Augen, aus denen ihr eine verwandte Seele entgegenzuleuchten schien. Und als Paul seine Arme zärtlich um ihren Hals legte und einen warmen Kuß auf ihre Lippen preßte, da wußte Lisa, daß sie es nicht mit einer bloßen Kinderlaune zu thun habe, sondern daß dies der Anfang einer bessern und schöneren Zukunft sei.

Unter stillem Dankgebet drückte sie ihren Jüngsten an sich und hielt ihn fest umschlungen, bis er an ihrem Herzen einschlief, worauf sie ihn sanft in die Kissen zurückbettete.

Zehn Minuten bis elf Uhr. Nun mußte sie bald bei ihm sein. Alles lag zur Abreise bereit.

Unruhig schritt Dennis in seinem Zimmer hin und her; er fühlte sich so elend, wie noch nie. Er hatte gesiegt, d. h. es war ihm gelungen, die Geliebte seines Herzens zu etwas Anderem zu machen, allein sie war durch ihn nicht besser geworden. Er hatte sie zu einem schweren Unrecht überredet, hoffend, daß sie Beide durch ihre Vereinigung glücklich würden. Nun begann sein Glend mit dem ersten Schritt zu dem erträumten Glück. Lisa war nicht länger eine Heilige, — er selbst hatte sein Ideal in den Staub gestürzt. Er, der ihr bester Freund sein wollte, er war ihr ärgster Feind geworden! Um ihrer Reinheit willen hatte er Lisa geliebt, ihre sanfte Nachgiebigkeit, ihr stilles, klagloses Dulden hatte sein ganzes Herz gewonnen — was sollte daraus werden, nun er sie in selbststüchtiger Verblendung ihrer bekräftigten Tugenden beraubt? Bisher hatte er für rechtlich und ehrenhaft gehalten und nun war er doch nur ein elender Schuft, der gemeinlos fremdes Glück zertrümmerte. . . . Was hatte Lisa seine Freundschaft genützt, — war sie nicht durch ihn gefallen? Er glaubte so treu an Lisa zu hangen, war dies denn nur ein leerer Wahn? Unmuthig ballte Dennis die Hände. Er verachtete sich selbst und zugleich that es ihm weh, daß Lisa einem solchen Menschen ihr Vertrauen schenken konnte. Es ward ihm plötzlich klar, daß ein Schritt, wie Lisa und er ihn gewagt, nimmermehr zum Glück führen konnte. Wie konnte er Lisa ein treuer Gatte sein, nachdem er ihr ein unzuverlässiger Freund gewesen?

Die Uhr auf dem Kaminsims zeigte auf Elf und holte langsam zum Schlagen aus. Dennis fuhr erschreckt zusammen. Nun konnte sie mit jeder Minute hier sein, — ein Rückschritt war nimmer möglich.

Da öffnete sich behutend die Zimmerthüre, — stöhnend barg Dennis das Gesicht in den Händen. Nun er sein Liebste mit sich in den Koth gerissen, empfand er erst recht das Verächtliche seines Vorhabens.

„Eine Depesche, Herr West,“ ließ sich die Stimme seiner Hauswirthin vernehmen.

Mechanisch langte Dennis nach dem Telegramm und löste dessen Umschlag mit zitternden Fingern.

„Warte nicht auf mich. Ich kann nicht kommen. Du lehrst Paul mich zu lieben, — lebwohl, Gott segne Dich dafür!“

„Gott sei gelobt!“ murmelte Dennis, wie von einem Alp befreit. „Nun ist meine fleckenlose Heilige wohl geborgen!“

Donald Kailton ward mit der Zeit immer selbstzufriedener, da seine Praxis sich immer weiter ausdehnte und seine Vermögensverhältnisse sich darum immer glänzender gestalteten.

Er hat niemals erfahren, welch tragisches Verhängniß dereinst über seinem Haupt geschwebt, — hätte er es gewußt, so würde er es wohl kaum geglaubt haben.

Lisa ward täglich munterer und kräftiger und oft schien es Kailton, als ob sie mit den Jahren auch klüger würde. Da Paul seiner Mutter nie widersprach und Willkür einst tüchtig durchprügelte, als er ihr eine ungezogene Antwort gab, so gewöhnten sich auch seine Geschwister nach und nach daran, ihrer Mutter ehrerbietiger zu begegnen. Erst waren sie freilich nicht wenig erstaunt über die sonderbare Wandlung in Paul's Benehmen, als sie aber sahen, daß er jederzeit für seine Mutter in die Schranken trat, da spornete sie dies zur Nachahmung an, denn es war ihnen nicht entgangen, wie freudig die Mutter Paul's Heimkehr aus der Schule zu begrüßen pflegte und wieviel diese Weiden sich stets zu sagen hatten.

Kate blieb zwar immer des Vaters Liebling, indes Paul der Auggel seiner Mutter war. Er war ihr Stolz und ihre Freude und ihre schönste Hoffnung, für die sie Gott täglich innig dankte. In der Liebe ihres Jüngsten sicher geborgen, vermochten selbst die bittersten Worte ihres Gatten sie nicht mehr zu kränken; mit der Zeit begann auch Kailton seiner Frau ehrerbietiger zu begegnen, um so mehr, als Lisa einem jeden seiner verhörenden Worte schon halbwegs entgegankam. So gestattete sich ihr Leben immer freundlicher, jemehr sie die Vergangenheit zu vergessen und sich der Liebe ihres Sohnes würdig zu erzeigen bestrehte und als Lisa eines Tags von Dennis einen dicken Brief erhielt, in welchem er ihr seine Vermählung mit der Tochter des britischen Konsuls anzeigte und ihr jubelnd von seinem Glück erzählte, da faltete Lisa demüthig die Hände und dankte Gott, daß er ihr stilles Fiehlen erhört.

E n d e.

S. 2.

Briefkasten.

Frau S. S. in B. Der Bestand einer Kleinkinder- ausstattung richtet sich theils nach den Verhältnissen, theils nach dem Gutfinden der jungen Mutter; denn es besteht ein wesentlicher Unterschied zwischen einer deutschen und z. B. einer englischen Ausstattung. Am besten ist es wohl, Sie nehmen Einsicht von den in Gebrauch stehenden, verschiedenen Arten und entscheiden sich nach eigener Anschauung für das Ihnen passendste System. Die mehr oder weniger reichhaltige und reiche Ausführung bleibt lebendig Ihrem Ermessen anheimgestellt. Fertige Kleinkinderausstattungen finden Sie in Ihrer Nähe in verschiedenen, für diese Branche speziell eingerichteten Geschäften. Die gestellte Frage folgt in nächster Nummer.

Frau Louise G. in ? (Ambulant). Die Gründung eines eigenen Geschäftes ist für die alleinlebende Frau keine Kleinigkeit. Große Sorgfalt ist daher geboten. Als vorzügliche Bezugsquelle für Wiederverkäufer nennen wir Ihnen die Weberei Grünklee bei Willheim, St. Urban. Sie finden da in Holz- und Buntgeweben Alles, dessen Sie für Ihr Geschäft bedürfen.

A. B. C. Wir möchten Ihre Freundlichkeit gerne verstanden erwidern. Wollen Sie uns nicht Ihren Namen nennen?

Beforgte Mutter und Abonnetin G. S. in M. Bezüglich der Aussteuer einer Tochter ist die Landesitte und sind die bestehenden persönlichen Verhältnisse maßgebend. Mancherorts bringt die Tochter nur ihre Linnen und Kleider mit; andernorts müsst sie auch ihr Schlafzimmer und flattert die Klöße aus. Vielfach beschaffen die Eltern der Tochter auch die gesammelte Hauseinrichtung, je nach den bestehenden Verhältnissen. Eine bestimmte Norm existiert hier nicht. Die Hochzeitskosten trägt in jedem Falle der Bräutigam, es sei denn, daß in besonderen Verhältnissen die Eltern der Braut auch diese Leistung für sich in Anspruch nehmen. Das Ganze ist Sache persönlicher und familiärer Uebereinkunft. Rechtzeitige, offene Mittheilung von Seite der Eltern ist nöthig. Je klarer die bestehenden Verhältnisse und Anforderungen gegenseitig zur Kenntniß gegeben werden, um so weniger ist Raum zu fatalen Mißverständnissen und folgenschweren Enttäuschungen.

Frau A. M. E. in B. Es ist eine Freude dabei zu sein, wo die Kinder so einhellig voll zur praktischen Thätigkeit angehalten werden und wo die Arbeit so frühlich und pflichtgetreu geleistet wird. Diese Erziehung zur Arbeit fördert für manches Andere unvermerkt, was sonst nur mit Mühe und Noth erreicht werden kann, als da sind: Gesunde Lebensanschauung, die Liebe zur Familie, der Sinn für stille häusliche Freuden, ein offenes Auge für die Vorgänge in der Natur, die Werthschätzung der Zeit und Anderes mehr. Würden alle Eltern dies bedenken, so würden die erfreulichen Erziehungsresultate nicht so selten sein. Ein Dank Ihrerseits ist also nicht

am Plage. Wir sind es, die erfreut wurden; also ist es an uns, zu danken.

Frau E. J. in B.-A. Das Verlagsgeschäft Casar Schmid, Zürich.

Abonnetin in Thun. Wenn Sie einen Artikel empfehlen wollen, so ist es nöthwendig, daß sie Ihre Unterschrift beifügen. Wir selbst hatten noch keine Gelegenheit, die Sache zu prüfen.

Madame E. A. in S. Ihr sympathisches Schreiben verdanken wir Ihnen bestens. Bleiben Sie der „Schweizer Frauen-Zeitung“ ferner so freundlich zugethan.

Herrn S. G. in T. Wir sind im Falle, Ihren Wünschen zu entsprechen.

Frä. Anna M. in O. Im Jahrgang 1890, Nr. 27. — Das Liebrige soll mit Vergnügen besorgt werden; doch bedürfen wir noch der genauen Adresse.

Junge Frau in J. Ihre Frage eignet sich nicht zur Veröffentlichung im Sprechsaal und zudem halten wir uns an das Wort: Eines Mannes Rede ist keine Rede, man muß sie hören alle beide.

A. B. J. Wer mit solch unrichtigen Voraussetzungen in die Ehe tritt, der braucht für Enttäuschungen nicht zu sorgen, diese kommen ganz ungerufen und von selbst. Wer Engel sucht, wird Menschen finden.

Großer Wanderer. Wir haben uns die verschiedenen Stationen vorgemerkt und freuen uns der gewöhnlichen Haltestelle.

Angläubliche in M. Es sollte das Sprichwort: Der Weg zu dem Herzen des Mannes geht durch den Magen, Sie nicht so traurig zu stimmen vermögen; denn auch die Frauen essen lieber ein gutes Gericht als ein schlechtes. Dieser „Fehler“, wenn er überhaupt als solcher betrachtet wird, liegt also auf beiden Seiten. Wir unferseits möchten es weit lieber mit einem Manne zu thun haben, der ein gutes Gericht anerkennend zu schätzen weiß, als mit einem solchen, der ohne Wahl und ohne Verständniß das ihm Vorgelegte isst. Viele Frauen bringen ihr ganzes Leben erfolglos damit zu, auszufinden, auf welchem Wege sie das Herz ihres Mannes dauernd an sich zu fesseln vermöchten. Für Sie liegt der Weg auf der Hand. Ein gutes Süppchen, ein sorgfältig getoastetes Stückchen Fleisch — gewiß eine kleine Mühe, wenn damit das häusliche Glück begründet und erhalten werden kann. Ist eine gut geführte Küche als Anziehungskraft an und für sich nicht ein ebenso gutes Ding, als etwa eine schöne Hand, reiches Haar oder ein piquantes Näschen? Ist es nicht hübscher, um unserer Geschicklichkeit, um unserer Kenntnisse willen geheiratet zu werden, als um des Geldes willen? Fragen Sie Ihrem Mann mit freundlichen Mienen die guten Dinge auf, die er liebt und wenn er sich satt gegessen hat und in behaglicher Stimmung sich des Besten seiner vorrefflichen „Küchlein“ freut, so verbinden Sie ihm als Dessert noch die Delikatessen Ihres Geistes und Herzens, so daß er auch Gelegenheit hat, diese Schätze — Ihren innern Werth —

kennen zu lernen und sich dessen zu freuen. Was würden Sie sagen, wenn Ihr Mann Sie mit schönen Redensarten und süßen Liebeserklärungen abkürzern wollte und dabei fortgesetzt verheißt, Sie mit Haushaltungsgeld zu versehen? Je höher die Erwartungen von der Ehe geschraubt werden, je mehr sie sich von der Wirklichkeit entfernen und in den Wolken verlieren, um so weniger wird's klappen. Auch die schönsten Blumen bedürfen der Erde, um darin zu wachsen. Was würde der Gärtner wohl für ein Resultat erzielen, wenn er mit der Prosa von Noth und Mist sich nicht befassen wollte? Und ein gut zubereitetes und appetitlich servirtes Gericht ist doch noch lange nicht Noth.

Frau E. J. in P. Alles Lernen ist bildend, wenn es ernstlich und richtig betrieben wird. Oft zeigt sich beim zugehenden Unterricht ein schönes Talent, wo kein solches vermuthet wurde. In jedem Falle ist es immer noch besser, etwas zu lernen, was sich später als nicht besonders nützlich erweist, als die Zeit mit Nichtsthun todt zu schlagen.

Herrn J. G. M. in G. Wir stehen gerne zu Diensten; wollen Sie uns nur ein Verzeichniß der betreffenden Nummern und Adressen einreichen.

O. O. O. Eine Durchsicht ist uns bis zur Stunde noch nicht möglich geworden.

Nr. 27. Anonyme Zustellungen können, sofern sie Anlangen enthalten, nicht berücksichtigt werden. Sie mögen also über den Stoff beliebig verfügen.

Abgeriffene Gedanken.

Wo ist die liebende Mutter, wo ist der fühlende Vater, der nicht durch sein eigenes Kind erst vollständig selbst erzogen würde? Das Gefühl der Pflicht, demselben ein gutes Beispiel zu geben, ihm einen geachteten Namen zu hinterlassen, das erst macht Vater und Mutter zu vollendeten Menschen.

Preisarbeiten.

Der Kindergärtnerinnenverein „Fröbelstübli“ in Zürich setzt einen Preis von je 10 Fr. aus für die besten Flechtarbeiten, welche von Kindergärtnerinnen geliefert werden. (Luxus- oder Nützlichkeitsgegenstand.)

Zur Verwendung dürfen keine selbstgeschneitten Flechtblätter kommen, sondern die von Hrn. C. Käthner in Winterthur. Es müssen 4 Arbeiten, von denen jede den Preis von 50 Cts. nicht übersteigt, und 4, von denen keine mehr als 20 Cts. kostet, franko eingesandt werden an die Adresse: „Kindergarten Lindenhof 5, Zürich.“

Der Verein vergütet die Kosten der Arbeiten, behält sich aber dafür Eigenthumsrecht vor. Ablieferungszeit den 27. Oktober.

Flanelle von 75 Cts. per Meter bis Fr. 1.85 in reiner Wolle und Baumwolle für Hemden, Unterrocke etc., versendet franco in beliebiger Meterzahl das Fabrik-Depot F. Jelmoli in Zürich. Muster umgehendst. [198]

Die Herbstneuheiten in Damenkleidstoffen in allen möglichen Arten, farbig und schwarz, von Fr. 1. — bis 9. — per Meter empfehlen in Prädiktauswahl, Muster und Versandt franco. Neueste Modestücke gratis. [121] Wormann Söhne, Basel.

Lanolin-Toilette-Cream-Lanolin Bestes Mittel bei Brandwunden, Schnittwunden, Schürunden, Quetschungen, Durchlaufen, Wundsein. Bestes Mittel zur Conservirung u. Erhaltung einer guten Haut, besonders bei kleinen Kindern. [332] Bestes Mittel gegen Hämorrhoidalleiden. Zu beziehen in den meisten Apotheken und Droguerien.

Schwarze Seidenstoffe von Fr. —. 85 Cts. an bis Fr. 15. — per Meter, sowie weiße und farbige neuzeitliche Genes; in einzelnen Rollen zu wirtlichen Fabrikpreisen direct an Private. Muster franco. [229] Seidenstoff-Fabrik-Union Adolf Grieder & Cie in Zürich.

Probe-Exemplare der Schweizer Frauen-Zeitung werden auf Verlangen jederzeit gerne geliefert.

Frage?

Wer würde eine Frau, Anfang der 30er Jahre, welche durch Familien- Unglück geistig etwas angegriffen war, jetzt sich aber wieder wohl befindet, aber dennoch einiger Aufsicht und liebevoller Behandlung bedarf, in Pension aufnehmen?

Die Frau könnte gut eine kleine Stütze der Hausfrau sein und würde daneben entsprechend Pension bezahl.

Einer Familie in der Nord-West-Schweiz oder Süd-Deutschland würde der Vorzug gegeben.

Gefl. Offerten unter Chiffre B L 742 an die Expedition dieses Blattes. [742]

Une famille, habitant une maison avec jardin dans un bon quartier de Genève, recevrait chez elle une jeune fille désirant apprendre le français et compléter son éducation. Références à disposition.

S'adresser à Madame Keyser-Wegmann, Rosenberg, Enge, Zürich. [710]

Eine brave Tochter sucht Stelle als Arbeiterin in einem Corset-Geschäft in Zürich oder auswärts.

Gefällige Offerten unter A B 708 an die Expedition d. Bl. [708]

Gesucht:

725) auf Mitte Oktober oder früher ein braves, bescheidenes Mädchen als Kindsmagd (für ein Kind) zu einer Hoteliersfamilie auf dem Lande. Im Winter wohnt die Familie privat und hätte das Mädchen Gelegenheit, das Kochen und Hausaltungsarbeiten zu lernen. Ganz Familienanschluss bei Tisch und Wohnung. Offerten mit Zeugniß und Photographie, sowie Angabe der Salärausprüche sub Chiffre 725 zu richten an die Expedition d. Bl.

Dans un bon magasin de la Suisse française on prendrait une jeune fille comme apprentie modiste ou comme pensionnaire et apprendre le commerce; bon traitement. Logement et nourriture pour fr. 35 par mois. S'adresser à Mlle. Niffenegger, modes et ganterie, Yverdon. [744]

Eine alleinstehende jüngere Frau aus guter Familie, welche in allen Zweigen der Hauswirtschaft gründlich ausgebildet und praktisch thätig gewesen ist — namentlich auch die feinere Küche vorzüglich zu führen versteht — wünscht Stelle zur Leitung eines kleinern bessern Haushalts. Gefl. Offerten unter Chiffre 743 an die Exped. d. Bl. [743]

Nebenverdienst.

Ein Herr oder Frauenzimmer mit ordentlicher Handschrift könnte sich durch Betheiligung mit 2000 Fr. an einem bestehenden, guten Geschäfte einen Nebenverdienst von monatlich 40 Fr. durch schriftliche Arbeiten zu Hause sichern. Das Kapital wird sicher gestellt und mit 5% verzinst. Offerten adressire man W K 500 poste restante Zürich. [737]

Eine mit allen häuslichen Arbeiten vertraute Tochter, gesetzten Alters, sucht so bald als möglich Stelle als Haushälterin in ein Privathaus, wo ihr Alles überlassen werden könnte, oder auch in ein kleineres Hotel I. Ranges. Dieselbe hat schon ähnliche Stellen versehen. Photographie wie gute Zeugnisse stehen zur Einsicht. Sich anzumelden unter Chiffre E L 702 an die Expedition dieses Blattes. [702]

Eine junge Tochter aus guter Familie sucht Stelle in der französischen Schweiz als Stütze der Hausfrau, wenn möglich zu einer kleinen Familie. Es wird mehr auf gute Behandlung, als auf hohen Lohn gesehen. Adresse ertheilt die Expedition dieses Blattes. [729]

Modes.

723) Eine tüchtige zweite Arbeiterin sucht sofort Stelle. Offerten unter Chiffre J J 3356 an die Annoncen-Expedition Haasenstein & Vogler in Basel erbeten. (H 3356 Q)

Junge Töchter, die sich einen schönen Nebenverdienst wünschen, können das Blumenmachen kursweise billig erlernen. Kost und Logis im Hause. Offerten unter Chiffre H 741 an die Expedition dieses Blattes. [741]

Ein junges, starkes Mädchen, das noch nie gedient hat, wünscht bei braven Leuten eine Stelle, am liebsten im Kanton Zürich. Adresse ertheilt die Expedition dieses Blattes. [740]

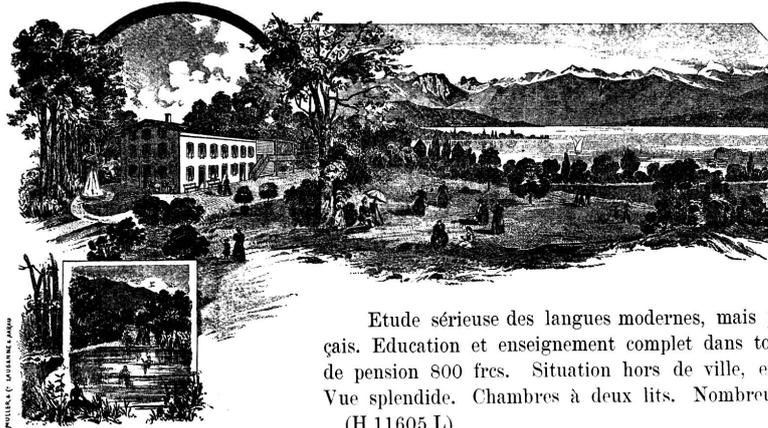
Eine Person gesetzten Alters, treu und zuverlässig, welche längere Zeit einem bessern Haushalt vorgestanden, sucht baldmöglichst Stelle zu einer alleinstehenden Dame oder kleinen Familie, am liebsten aufs Land. Gefl. Offerten unter Chiffre R W 724 an die Expedition d. Bl. [724]

[87] Lachener Hafer- und Leguminosen-Präparate, fertige Suppen in □, Erbswurst, ökonomische Nährsuppen in □ von 4 Portionen zu 15 Cts. Wohlgeschmeckend, gesund, bequem und billig. Ueberall verlangen.

Offene Stelle.

Die Stelle einer Anstaltsmutter der Mägdeherberge in St. Gallen ist neu zu besetzen. Es wird verlangt gründliche Kenntniss in der Führung des Haushalt, auch eine gewisse Bildung und Charakterfestigkeit, verbunden mit solider Häuslichkeit, ist durchaus erforderlich. Jahresgehalt Fr. 500. — bei freier Station. **Eintritt 1. Januar 1893.** Allein-stehende Frauen mittleren Alters, die sich für diese Stelle befähigt glauben, mögen sich melden unter Ein-sendung von Zeugnissen und Angabe des Alters, sowie genauer Adresse unter Chiffre M H St G an Haasen-stein & Vogler in St. Gallen. [707]

Nur tüchtige, bestem-pfahlene Frauen haben Aus-sicht auf Berücksichtigung. (H807G)



Pensionnat
de
Demoiselles
Dedie-Juillerat.
Rolle,
Vaud, Suisse.

Etude sérieuse des langues modernes, mais principalement du fran-
çais. Education et enseignement complet dans toutes les branches. Prix
de pension 800 frs. Situation hors de ville, exceptionnellement belle.
Vue splendide. Chambres à deux lits. Nombreuses références.
(H 11605 L) [730]

Gesucht.

Auf Ende Oktober wird nach Bern in ein Privathaus ein robustes **Zimmer-mädchen gesucht**, das die häuslichen Arbeiten, sowie das Serviren und Bügeln gut versteht, der französischen Sprache mächtig ist und in guten Häusern gedient hat. Ohne gute Zeugnisse wird nicht engagirt.
Gefällige Offerten an die Expedition dieses Blattes. [734]

Ein Dienstmädchen gesucht

welches Liebe zu Kindern hat, gut bürgerlich kochen und einer Haus-haltung selbstständig vorstehen kann. Zeugnis über längere Dienstzeit wird verlangt. Gute Behandlung u. Familienanschluss wird zugesichert. Eintritt auf 1. Februar oder nach Uebereinkunft. Offerten an Rudolph Mosse in Solothurn. [745]

Gesucht.

746] Auf 1. November nächsthin wird eine Tochter aus bürgerlicher Familie gesucht als Stütze der Hausfrau und speziell zur Besorgung eines zwei- und eines dreijährigen Kindes.
Einer Kindergärtnerin würde der Vorzug gegeben.
Offerten an die Expedition d. Bl.

Zu Kindern

wird eine Tochter aus guter Familie gesucht. Einer solchen, die im Nähen bewandert ist, würde der Vorzug gegeben. Adresse ertheilt die Expedition dieses Blattes. [705]



Durch den Gebrauch des Ap. J. P. Mosimann'schen Eisenbitters sind schon eine Menge der schwierigsten Fälle von **Magenschwäche, Bleichsucht, Nervenschwäche, Blutarmuth, langsamer Reconvalescenz** u. dgl. total kurirt worden. Wer dieses Mittel bei solchen Uebeln richtig gebraucht (**kurmässig, nachVorschrift, anhaltend, exakt**), der wird eine excellente Gesundheitskur machen. Auch als **Präservativ** gegen Ver-dauungsstörungen und ein **Heer** da-durch bedingter Uebel ist dieser Bitter unschätzbar. — Pr. Fl. 2. 50. — **Depots:** in St. Gallen in den Apotheken: Haus-mann, Rehsteiner, Schobinger, Stein, Wartenweiler, sowie in den meisten Apotheken der Schweiz. (H 7701 Y)

Patent in allen Staaten angemeldet. Patent in vielen Ländern schon ertheilt.

Kathreiner's Kneipp - Malz - Kaffee

mit Aroma und Geschmack des
echten Bohnenkaffee
ist der beste, wohlschmeckendste und
gesündeste Kaffee-Zusatz,
ausserdem im Gebrauch der billigste.



Reiner Malz-Kaffee ist ein vor-zügliches Getränk besonders für Frauen, Kinder, Blutarme, Nervenleidende etc.

Hauptsache richtige Zubereitung:
die Körner mahlen und mindestens 5 Minuten kochen.

Wird niemals lose verkauft, son-dern nur in **Originalpacketen** mit nebenstehender Schutzmarke.

Verkaufspreis: 60 Cts. 1 Pfd.-Packet, 35 Cts. 1/2 Pfd.-Packet, 15 Cts. Probe-Packet à ca. 100 gr.

Zu beziehen durch die Colonialwaren- und Drogen-Handlungen.

Kathreiner's Malz-Kaffee-Fabriken

Berlin — MÜNCHEN — Wien

Zürich. [224]

General-Vertreter: Herr Louis Schweizer in Zürich.

ACCORD-ZITHER.



Das in so kurzer Zeit allgemein beliebt ge-wordene Instrument ist thatsächlich in ein paar Stunden zu er-lernen. Preis mit Schule zum Selbst-unterricht, Liedern, Ring, Schlüssel, Etui Fr. 20. —. Dazu drei Albums à Fr. 2. 70 jedes, enthaltend 181 der schönsten Lie-der, Choräle, Opernmelodien, Märsche, Tänze etc. Prospekt gratis. Solidität garantirt. Man hüte sich vor Nach-ahmungen. [728]

Gebrüder Hug, Musikhdlg.
in Zürich, Basel, St. Gallen etc.

544] **Aechte Damenloden** empfehle als Spe-zialität in 20 Far-ben. Muster gratis.
Hermann Scherrer, Kameelhof, St. Gallen.

Walliser Tafel-Trauben

in Kistchen von 5 Kilo brutto à Fr. 4. 50 franko gegen Nachnahme empfiehlt
Alex. Carlen-Schneider,
693] Weinbergbesitzer, Sitten.



[682r]

Ein gebildetes Fräulein

mit häuslichem, praktischem Sinn und kinderliebend, sucht unter bescheidenen Ansprüchen Stelle, sei es als **Stütze der Hausfrau, Kindergärtnerin** oder zur **Leitung eines kleinen Haushalts** und Erziehung mutterloser Kinder.
Gefällige Offerten an A R 369 post-lagernd Basel. [716]

Freundliches Heim

mit Familien-Anschluss wird einer allein-stehenden, gebildeten Dame geboten in sehr hübsch gelegenem Privathause mit Garten bei einer Dame in Zürich. Con-ditionen nach Uebereinkunft. [706]
Offerten sub Chiffre G 4057 an die Annoncen-Expedition von (M 9822 Z)
Rudolf Mosse in Zürich.

Riviera,

Pension für alleinstehende Damen und Kinder
(kathol. Konfession),
120 Fr. monatlich, bei den Augustiner-schwestern der Sacro cuore in Arenzano und in S. Luca d'Albaro, Via al capo S. Chiara 16 bei Genua. Näheres bei der Vorsteherin des Convicts. [691]

Ihre Kinder

in rauher Jahreszeit angenehm und nützlich beschäftigen zu können, dürfte wohl im Interesse aller Eltern liegen. Familien, welche sich für meine Fabrikate in **Kinder-Handarbeiten, Froebel-schen Lehr- und Beschäftigungs-mitteln**, belehrenden und unterhalten-**Gesellschaftsspielen, Bau-kasten** etc. interessieren, mache ich speziell auf die Bezüge von

Auswahlsendungen

aufmerksam, welche eine bequeme und leichte Wahl ermöglichen. Die Hand-arbeiten sind durchgängig praktische Haushaltungs- u. Gebrauchsgegenstände mit Einrichtung für Kinder-Handarbeit, welche namentlich zur Weihnachtszeit als Geschenke passende Verwendung finden. Frühzeitiger Bezug wegen spä-terer Ueberhäufung rathsam. [694]

Carl Kaethner, Winterthur.

— Silberne Medaille: Weltausstellung Paris 1889. —

Tafel-Trauben

5 Kilo Fr. 2. 50 franko,
10 " " 4. 80

J. Ghezzi,

735] **Ostarietta (Tessin).**

Bleichsucht

Müdigkeit, Herzklopfen, Ap-petitlosigkeit werden **sicher geheilt** durch meine unübertrof-fenen Eisenpillen. Dosis für ca. 3 Wochen Fr. 2.—. **Friedr. Morz,** Apotheker, **Seengen (Aargau).** [244]

21 goldene
Medaillen
und
Ehren-
Diplome.

Kemmerich's

21 goldene
Medaillen
und
Ehren-
Diplome.

Fleisch-Extract

dient zur Verbesserung von Suppen, Saucen und Gemüsen; gibt allen Speisen durch seinen hohen Gehalt einen kräftigen Geschmack.

Condens. Bouillon

ist jeder praktischen und sparsamen Hausfrau zur raschen Bereitung guter Fleischbrühe zu empfehlen. [260]

Fleisch-Pepton

bestes Nahrungs- und Stärkungsmittel für Gesunde und Kranke. In Hospitälern eingeführt, von ersten Aerzten empfohlen.

General-Vertreter für die Schweiz: Bohny, Hollinger & Cie., Basel.

Die neue Davis-Nähmaschine

mit Vertikal-Transportvorrichtung.

Weltausstellung
Paris 1889
Goldene Medaille.

Die höchst erreichbaren
Auszeichnungen!

Internationale Ausstellung
Palais de l'Industrie, Paris 1890.
Ehrendiplom.



Vertreter
für die Ostschweiz
(ausgenommen Bezirk Zürich):

A. Rebsamen,
Nähmaschinen-Fabrik
in Rütli
(Kanton Zürich).

Einzigster Vertreter
für die Stadt u. d. Bezirk Zürich:
Hermann Gramann,
Mechaniker, Münsterhof 20, Zürich.

Die „Davis“ unterscheidet sich in ihren Grundzügen ganz von den übrigen, im Gebrauch vorkommenden Nähmaschinen und vereinigt in der vollkommensten Weise in sich Kraft, Einfachheit, sowie Dauerhaftigkeit mit aussergewöhnlicher Leistung bei verschiedenartigster Verwendung. Das verticale Transport-System der Davis-Nähmaschine sichert unbedingte Genauigkeit der Funktion bei den stärksten wie bei den leichtesten Stoffen, wodurch Regelmässigkeit, Schönheit und Solidität der Nähte erreicht wird, und in Folge dessen sich diese Maschine für jede Art von Beruf eignet. — Dieselbe ist ebenso leicht zu erlernen wie zu gebrauchen. [145]

Vögel und Pelzthiere

werden vom Unterzeichneten sorgfältig, naturgetreu und billig ausgestopft. Empfehle mich besonders für das **Zurichten** und **Montiren** von **Pelzfellen**, **Anfertigung von Teppichen**, je nach Verlangen mit ganzen oder halben Köpfen. [736]

Hans Butz, Präparator,
Allschwil bei Basel.

St. Gallen Brühlgasse

Jäger-Güter

Eigene Möbelfabrikation

Complete Einrichtung

Schönstes und reiches Lager in Gebrauchsmöbeln (passend zu Ausstattungen).

Feinstes und grösstes Lager in Luxusböbeln (passend zu Geschenken.)

Reichste Auswahl.

Solide Arbeit, Preise billigst

Alleinige Niederlage der ächten „Bambusmöbel“ in St. Gallen. [999]

Broderien

für Damen- und Kinderwäsche, solid und billig, versendet [663]
J. Engeli, St. Gallen.

Grüne Kastanien.

grosse, feine, 10 Kg.-Ballot Fr. 2.50
ca. 5 Kg. frische, süsse Trauben „ 2.75
5 Kg. feinen Perl-Kaffee „ 12.50
acht südländischen Rothwein, „
per 100 Liter „ 35.—
[727] End-Huber, Södrächten-Versandt,
(H 3381 Q) Muri, Aargau.

Für 6 Franken

versenden franko gegen Nachnahme
bttö. 5 Ko. ff. Toilette-Abfall-Seifen
(ca. 60—70 leicht beschädigte Stücke
der feinsten Toilette-Seifen). [103]
Bergmann & Co., Wiedikon-Zürich.

Kleinkinder-Ausstattungen

Damenbinden, Umstands-Corsets

Artikel für Wöchnerinnen
und Neugeborene [123]

Umstandsbinden — Betteinlagen

Discrete Bedienung
nur durch Damen.

Kataloge gratis und franko. Postversandt.

H. Brupbacher & Sohn, Zürich.



Leere Flaschen werden
„billigst“ nachgefüllt.

Lykeion

Töchterpensionat u. Kindergarten
verbunden mit einer

Heilgymnastischen Anstalt.

Musegg, Luzern, Schweiz.

Eröffnung 15. Oktober.

Prospekte mit zahlreichen Referenzen der Herren Aerzte durch
Die Vorsteherin:

Frl. Marie Bachmann.

Der ächte EISENCOGNAC GOLLIEZ

seit 18 Jahren das anerkannt beste Eisenpräparat
ist ärztlich empfohlen gegen:

Bleichsucht
Blutarmut
Appetitlosigkeit
Magenkrämpfe
Migräne
Nervenschwäche
Schlaflosigkeit
Schwere Verdauung



Ausgezeichnetes
Stärkungsmittel
Allen durch schwere Arbeit,
übermässiges Schwitzen,
Ausschweifungen etc.
Leidenden empfohlen.
Leicht verdaulich
und Zähne nicht angreifend.

An allen Welt- und internationalen Ausstellungen prämiert. Nur acht
in Flacons zu Fr. 2.50 und 5.— mit der Marke der 2 Palmen. Fälschungen
weise man zurück. Depots: [448]
In allen Apotheken und Droguerien.

CORPULENZ
Fettleibigkeit, Störungen, werden sofort beseitigt durch Gebrauch von
Marienbader Pillen. [448]
Keine Diät. Erlangung normaler Formen. Schachtel 3 Fr. 50 Cts.
Haupt-Depot für die Schweiz bei Apothek. Hartmann in Steckborn.

Aus unserm Versandtgeschäfte verbleiben täglich
Hunderte von Stoff-Resten

von 2 bis 10 Meter Länge, die wir, um Anhäufungen zu vermeiden, zu **extra reduzierten** Preisen abgeben.
 Muster obiger, sowie sämtlicher **Herbst- und Winter-Stoffe** bereitwilligst franco.

Rohe und gebleichte Baumwolltücher, Flanelle, Molleton, Leinwand, Tischtücher, Handtücher, Piqués, zu Haushalts- und Aussteuerzwecken, per Meter von 22 Cts. an bis zu den grössten Weiten. Futterstoffe in ca. 80 Farben.

Reichhaltige Muster-Auswahl franco.

Oettinger & Cie., Centralhof, Zürich.

Erstes schweizerisches Versandt-Haus in Damen- und Herrenkleider-Stoffen.

==== Diplomirt 1883. ====

[598]

Nesselwollgarn.

Strümpfe aus diesem vorzüglichen Materiale sind sehr angenehm zu tragen, weil sie den Fuss warm und trocken halten und die Haut nicht reizen. Bestes Mittel zur Milderung des Fusschweisses. Für Winter- und Sommergebrauch passend. Schwarze Farbe sehr ächt, nicht abfärbend.

	Preis:	Kilo:	Kilo:
No. 204 für Sommergebrauch		Fr. 6. — roh,	Fr. 8.40 schwarz,
„ 255 gleich dicht, für feinem Bedarf		—	„ 9.50 „
„ 205 fürs ganze Jahr		„ 6. — „	„ 8.40 „
„ 206 schwere Qualität		„ 6. — „	„ 8.40 „
Beigarn in 100 Gramm-Strängen		„ 6. — „	„ 8.40 „

Zahlbar gegen Nachnahme oder baar, mit Zuschlag des Portos. Wiederverkäufer erhalten Rabatt. Proben von 200 Gramm offeriren [739]

Emanuel Meyer & Cie., Herisau,
 Generaldepot für die Schweiz.

Bei **Appetitlosigkeit, schlechter Verdauung, Blutarmuth, Nervenschwäche** wird

Dr. med. Hommel's Hämatogen

mit grossem Erfolge angewandt. Sehr angenehmer Geschmack und sichere Wirkung. Herr Dr. Wieland in Rheinfelden schreibt: „Nachdem ich in so vielen Fällen von *Blutarmuth, Nervenschwäche und sogar von schlechter Verdauung* die Erfahrung gemacht habe, dass *Dr. Hommel's Hämatogen die besten Dienste leistet*, so dass fast alle Patienten übereinstimmend erklärten, sie fühlten eine *innere Frische* dadurch, halte ich mich für verpflichtet, Ihnen diese Erfahrung bekannt zu geben.“

Herr Dr. Fumasoli in Acquarossa, Kt. Tessin: „Ihr Hämatogen habe ich mit sehr gutem Erfolge bei einem Fräulein gebraucht, das ich seit Monaten vergebens mit *Eisenpräparaten* behandelte. Schon am zweiten Kurlage empfand meine Patientin *Steigerung des Appetits*, den sie seit lange verloren hatte.“

Herr Dr. Compter in Bühl-Baden: „Mit Dr. Hommel's Hämatogen erzielte ich bei einem 14jährigen Mädchen einen ganz *eklatanten Erfolg*, der schon nach vierzehn Tagen sich geltend machte. *Insbesondere war eine wesentliche Steigerung des Appetits unverkennbar.*“

Herr Dr. Baumbach in Ulm: „Mit dem Gebrauche des Hämatogens kehrte der *Appetit wieder* und die Kräfte erreichten in 14 Tagen ihre frühere Höhe.“

Herr Dr. Scheurer in Worb-Bern: „Ihr Hämatogen ist mir in der letzten Zeit, namentlich in der Kinderpraxis, sehr lieb geworden, nicht nur, weil es leichter als irgend ein gewöhnliches Nahrungsmittel vertragen wird, sondern hauptsächlich deshalb, weil in *Schwächezuständen Hämatogen ganz auffallend den Appetit anregt.*“

Herr Dr. Ohm in Einbeck-Hannover: „Dr. Hommel's Hämatogen zeichnet sich durch *ausserordentlichen Wohlgeschmack und appetitanregende Wirkung* aus. Mein Patient *ausserte, er fühle sich jedesmal nach dem Einnehmen belebt.*“

Depôts in **allen** Apotheken. Preis per Flasche Fr. 3. 25. Prospekt mit Hunderten von **nur ärztlichen** Gutachten gratis und franco.

Nicolay & Comp., pharmac. Laboratorium, Zürich. [677]

Ausgezeichnetes natürliches Heilmittel gegen

Cholérine, Durchfall, Magenbeschwerden

wirken die von Aerzten und Chemikern empfohlenen und geprüften, absolut reinen **Moser'schen**

Heidelbeerweine und Heidelbeerwasser.

Zu beziehen in beliebigen Quantitäten direkt vom Fabrikanten **F. Moser** in **Herbligen** bei Kiesen oder durch dessen Depots.
Preis-Courant auf Verlangen gratis. [683]

Lehranstalt für Damenschneiderei und Lingerie

Fr. H. Icely

93 Oberer Rheinquai — BASEL — Oberer Rheinquai 93

Abtheilung für Damenschneiderei: sechswöchentlicher und Vierteljahreskurs. **Spezialkurse für Schneiderinnen, Spezialkurse für Knabenschneiderer** nach französischer und deutscher Methode. [619]

Abtheilung für Lingerie: **Schnittzeichnen und Ausarbeiten** aller Wäschegegenstände für Herren, Damen und Kinder. **Spezialkurse für Zuschneiden** allein. Ermässigtcs Lehrgeld für Schülerinnen beider Abtheilungen. Alles Nähere durch den Prospekt. Der Eintritt kann zu jeder Zeit erfolgen. (H 2890 Q)

Junker & Ruh-Maschinen

Verbessertes Singer-System.



Vorzügliches Fabrikat von unübertroffener Leistung. — Grosse Dauerhaftigkeit. Aeusserst geräuschloser Gang. — Gediegene Ausstattung.

Illustrirte Kataloge und Beschreibungen gratis.

Junker & Ruh, Nähmaschinenfabrik, Karlsruhe, Baden. [622]
 Vorrätzig in jeder bedeutenderen Nähmaschinenhandlung.

==== Versandt für die ganze Schweiz en gros und en détail! ====

Dauerhaft! — Linoleum und Kork — Staubfrei!

Nur echt englische, beste Waare, erste Marke.

Fabriklager über 100 der courantesten und neuesten Muster!

Korkteppich, warm u. schalldämpfend, 6 mm. dick, 183 cm. breit, Fr. 13. 50	Extra Ia	Ia	IIa	IIIa	IVa	Va
	10. —	8. —	6. 50	4. 50	3. 75	
Linoleum:	Breite 183 cm. Fr. 12. —	10. —	15. —	12. —		
	„ 274 „ „	„ 366 „ „	„ 20. —			

Abgepasste Vorlagen und Milieux:

Dimensionen:	45×45	50×90	60×90	70×90	70×115	91×137 cm.
Ia Qual.	Fr. 1.50	—	Fr. 4. —	Fr. 4.50	Fr. 5.50	—
IIa „	—	Fr. 1.90	—	—	3.75	Fr. 5. —
Dimensionen:	183×230	183×275	275×230	225×320	366×366 cm.	
Ia Qual.	Fr. 27. —	Fr. 35. —	Fr. 40. —	Fr. 45. —	Fr. 80. —	

Linoleum-Läufer für Corridors und Treppen:

Breiten:	60 cm.	70 cm.	90 cm.	110 cm.
Ia Qual.	Fr. 2.75	Fr. 3. —	Fr. 4.25	Fr. 5.25 per laufenden Meter
II. „	„ 1.80	„ 2.25	„ 3. —	„ „ „ „
III. „	„ 1.50	„ 2. —	„ 2.50	„ „ „ „

Linoleum, Reviver und Linoleum-Cement, per Büchse Fr. 1. 90, liefern ab **Fabriklager; Versandt für die ganze Schweiz.**

Meyer-Müller & Aeschlimann,
 unterm Hotel Bellevue, Zürich.

NB. Wir bitten, unsere Linoleums nicht mit der in Bazars u. s. w. angebotenen Waare zu verwechseln. [697]

==== Bester und billigster — Linoleum — Bodenbelag. ====

Visit, Gratulations- und Verlobungskarten liefert schnell, hübsch und billig
 Buchdruckerei Th. Wirth & Cie., St. Gallen.

Möbel-Magazin

Joh. Hodel

Metzgergasse — ST. GALLEN — Farbhof

empfehl sein wohl assortirtes Lager in jeder Art Möbel. Bestellungen auf ganze Einrichtungen, sowie auf einzelne Stücke werden nach jedem Style prompt und billig ausgeführt. **Zeichnungen stehen zu Diensten.** [620]

Universal-Frauenbinde

Patent 4217 (Waschbare Monatsbinde) Patent 4217.

Einzig Binde dieser Art, die selbst bei jahrelangem Gebrauch nicht ersetzt werden muss. Sollte in keinem Wäscheschrank fehlen. Zu verlangen in Weisswarengeschäften. Wo nicht erhältlich, erfolgt direkter Versandt. Preislisten, Prospekte etc. zu Diensten. [449]

Rorschach. E. Christinger-Beer.

Grösstes Bettwaarenlager der Schweiz

J. F. Zwahlen, Thun. gegründet 1866

Versende franko durch die ganze Schweiz gegen Postnachnahme: [146]

Zweischläf. Deckbetten, mit bester Fassung und 7 Pfund sehr feinem Halbflaum, staubfrei und gut gereinigt, beste Sorte, 180 cm lang, 150 cm breit, Fr. 22			
Zweischläf. Hauptkissen, 3 Pfd. Halbflaum, >	120	>	60
Zweischläf. Unterbetten, 6 >	190	>	135
Einschläf. Deckbetten, 6 >	180	>	120
Einschläf. Hauptkissen, 2 1/2 Pfd. >	100	>	60
Ohrenkissen, 1 1/2 >	60	>	60
Zweischl. Flaumdeckbetten, 5 Pfd. sehr feiner Flaum 180	150	>	31
Einschläf. Flaumdüvet, 3 >	152	>	120
Kindsdeckbetli, 3 > Halbflaum	120	>	100
Kindsdeckbetli, 2 >	90	>	75

Sehr guter Halbflaum, pfundweise à Fr. 2.20, hochfeiner Flaum, pfundweise à 5 Fr.

Migräne-Elixir

von B. & W. Studer, Apotheker, in Bern. In Flacons à Fr. 2. 50.

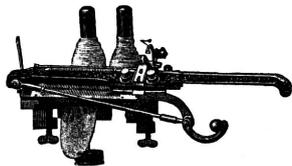
Bestes Heilmittel gegen Migräne und Kopfschmerzen jeglicher Art. Depots in den meisten Apotheken. [30]

Junge Papageien

(Graupapageien, Amazonen und Kakadus) sind die unterhaltendsten, angenehmsten und werthvollsten Stubengenossen und die Lieblichen des ganzen Hauses, besonders aber der Frauen und Kinder. Sie machen Alles nach, was sie hören und lernen daher in kurzer Zeit schön und deutlich sprechen, lachen, weinen, bellen, pfeifen und singen. Ihre Stimme ist der menschlichen ähnlich. Junge, kräftige, talentvolle Graupapageien kosten bei mir nur 35 Franken, dito Amazonen nur 30, dito Rosa-Kakadus nur 25 Franken pro Stück, franko durch die ganze Schweiz, Deutschland etc., gegen Nachnahme oder Voreinsendung des Betrages; mit schönem, praktischem, neuem Käfig nur 12 Franken mehr. Ich garantire für lebende Ankunft und lege jedem Papagei eine genaue, einfache, leicht fassliche Anleitung bei. Die Thiere sind an Hanfsamen und Wasser gewöhnt; die Verpflegung ist also höchst einfach. J. Schmid-Oechsli in Herisau (Kt. Appenzel, Schweiz). [323]

A. Saurwein, Weinfelden (Thurgau)

Velociped-, Nähmaschinen- und Strickmaschinenhandlung. Kindervelocipede mit Pferd von Fr. 25-60, Zweiräder für Knaben u. Mädchen v. Fr. 100-250, Sportwagen für Kinder, verstellbar in 9 verschiedenen Formen; eiserne Kinderbettstellen von Fr. 25-50, feuer- und diebstahlsichere Kassenschränke u. Kassetten von Fr. 15 bis 1000, Kinderschilten (eiserne) v. Fr. 5-25, Nähmaschinen, System Grätzer u. System Kaiser (Ringschiffchen), Handmaschinen v. Fr. 50-75, für Hand- und Fussbetrieb v. Fr. 100-150, Hausindustriestrickmaschinen mit 106 Nadeln, für alle Arbeiten, Fr. 380 incl. Unterricht. [608]



Illustrierte Preislisten gratis. — Garantie. — Fabrikpreise.

Toilette-Geheimniss.

Das einzig reelle Schönheitsmittel, welches die Haut von Sommersprossen, Leberflecken, Spröde und Rötthe im Gesicht und an den Händen und sonstigen Mängeln befreit, ist: [126]



Bergmann's Lilienmilch-Seife von Bergmann & Co., Dresden und Zürich.

Man achte auf obige Firma und Schutzmarke: Zwei Bergmänner. Es existiren bereits werthlose Nachahmungen. Preis à St. 75 Cts.

Vorhangstoffe

eigenes und englisches Fabrikat, crème und weiss, in grösster Auswahl, liefert billigst das Rideaux-Geschäft von — Muster franco — [830]

J. B. Nef (vormals Nef & Baumann), Herisau.

25 JÄHRIGER ERFOLG



VERKAUF IN DEN APOTHEKEN UND DROGUEN-HANDLUNGEN

Spezial-Adressen-Anzeiger

Monat Abonnements-Inserate 1892. Oktober.

Grösste Auswahl

in Laubsäge-Utensilien, -Werkzeugen und schönstem Laubsägeholz — Stücke von 40 Cts. an und höher — Vorlagen auf Papier und auf Holz lithographirt; ferner Vorlagen und Werkzeuge für Kerbschnitzerei empfiehlt geneigter Abnahme bestens **Lemm-Marty — 4 Muttergasse 4 — St. Gallen.**

C. Sprecher, z. Schössli, St. Gallen Eisenwaarenhandlung en gros et en détail **Spezialität in Laubsägeartikeln.** (Preislisten und Kataloge zu Diensten.)

Kleiderfärberei & chemische Wäscherei **Georg Pletscher, Winterthur.** Prompte und billigste Ausführung aller Aufträge.

Lehrinstitut für Damenschneiderei **Shermann's Zuschneide-System Wittwe Steiger-Steiger und Tochter, Feld, Flawil.**

Schulbuchhandlung **W. Kaiser (Antenen), Bern.** Grösste Lehrmittelanstalt der Schweiz. Schreib- und Zeichnungsmaterialien, Malutensilien, Bureauartikel. Katalog gratis.

Gegr. Kunst- und Frauenarbeitschule. 1880. **Prakt. Töchterbildungs-Anstalt Boos-Jegher — Zürich.** — Vorsteher. 2

Lehrinstitut für Maschinen-Strickerei. **Fr. Pfr. Keller, Waldstatt (Appenzel).** 14

Bienenhonig eigener Zucht, garantirt echt. **Kirschwasser** eigener Destillat, in Flaschen. **Fr. Merz, Bienenzüchter, Seengen (Aarg.)**

Kleiderfärberei, chemische Wasch-Anstalt und Druckerei **C. A. Geipel in Basel**

Prompte Ausführung der mir in Auftrag gegebenen Effekten. 7

Erste schweizerische Patent-Gummiwaaren-Fabrik **C. H. Wunderli** gegenüber der neuen Fleischhalle **Zürich.** 8

Otto Baumann, Bankplatz, St. Gallen besorgt den An- und Verkauf von Liegenschaften und Geschäften, Incassi und Informationen. Prompte und streng reelle Bedienung. 12

Fischhandlung, gros & détail Gebr. Läubli, Ermatingen (Bodensee). 5

Spezialitäten: Seeforellen, Blaufelchen, Hechte, sowie sämtl. Bodenseefische frisch u. billigst.

Kleiderfärberei und chem. Waschanstalt **H. Hintermeister, Küssnacht (Zürich)** Filialen in: 11 **Bern, Basel, St. Gallen, Winterthur, Luzern, Prospekte Biel, Lausanne, Genf.** gratis.

Zur gefälligen Notiz.

Erscheinen: jeden Monat einmal. — Man kann sich jederzeit abonniren auf zwölf Monate. — Preis per Zeile à 25 Cts. per Monat. — Anmeldungen für Aufnahme beliebe man franko an die Expedition der „Schweizer Frauen-Zeitung“ in St. Gallen zu richten.

Wir haben diese Einrichtung getroffen, um die Geschäfts-Adressen regelmäßiger Inserenten auf billigste Weise immer lebendig zu erhalten; damit kann sich jede Firma in gefälliger und kürzester Art dem konsumirenden Publikum in monatlichen Zwischenräumen wieder in Erinnerung bringen. Für Spezialitäten ist dieser Modus ganz besonders geeignet, ebenso für Hôtels, Pensionen und Institute etc.

Durch das vielfach gemeinsame Abonnement der „Schweizer Frauen-Zeitung“ und deren Eigenschaft als Familienblatt gelangen diese kleinen Anzeigen in die Hand von mindestens 20,000 Lesern in den besten Kreisen der ganzen Schweiz.

Bestell-Schein.

D..... Unterzeichnete..... abonnir..... hiemit auf zwölfmonatliche Einrückung des beigefügten Inhaltes im **Spezial-Adressen-Anzeiger** der „Schweizer Frauen-Zeitung“.

Ort und Datum:

Firma:

Goldene Medaillen:
Weltausstellung Antwerpen 1885
Paris 1889.

CHOCOLAT



SUCHARD

NEUCHÂTEL (SUISSE) [24

Tafel-Trauben,

— süsse, —

versendet in Kistchen von 5 Kilo an
franko zu Fr. 2. 25 gegen Nachnahme

Alois Hammer,

Rebenbesitzer,

Bioggio bei Lugano.

628]

Basler-Leckerli

feinste Qualität, à 60, 80 Cts. und Fr. 1
per Paquet, oder in Dessertformat, in beliebigem
Quantum, versendet franko gegen
Nachnahme.

Conditorei R. Schiesser,

Marktplatz, Basel.

924]



Auswind-Maschinen

mit prima Gummiwalzen
empfehlen zu billigsten Preisen

G. L. Tobler & Co.

5 Zollhausstr. 5. [434

St. Gallen.

Preiskrönung an der Ausstellung für Gesundheits- und
Körperpflege zu Stuttgart, September 1890.

Phönix-Pomade

nach wissenschaftlich. Erfahrungen hergestellt, ist
das einzige reelle, in seiner
Wirkung unübertreffl.
Mittel zur Pflege und Be-
förderung eines vollen und



Schutz-Mark.
nach wissenschaftlich. Erfahrungen hergestellt, ist
das einzige reelle, in seiner
Wirkung unübertreffl.
Mittel zur Pflege und Be-
förderung eines vollen und

Titonius-Oel natürl. Locken zu erzielen.

Preis Fr. 1. 25 und Fr. 2. 50.

Wiederverkäufer haben Rabatt!

Generaldepôt: **Ed. Wirz,** Gartenstr. 74, Basel.

St. Gallen bei der Droguerie J. Klapp.

[509]

Wer an Appetitlosigkeit leidet,
verlange die belehrende Schrift
über Magenleiden von J. J. F. Popp
in Heide, Holstein; dieselbe wird
kostenlos übersandt. [73

Ein ausgezeichnetes Hühneraugenmittel

ist erhältlich bei **Frau Fehrlin,**
Schlossers, Gartenstr., St. Gallen. [136

Denner's Eisenbitter Interlaken.



Seit Jahren anerkanntes medizinisches Eisenpräparat
zur Linderung und Heilung der Blutmuth und der mit
ihr zusammenhängenden Leiden, wie: Bleichsucht, allgemeine
Schwäche, Müdigkeit, Herzklopfen, blasses Aussehen, Mangel an
Appetit, Kurzatmigkeit, Gemüthsverstimmung. Ausgezeichnetes
Stärkungsmittel im Stadium der Reconvaleszenz und bei
Zeichen von Altersschwäche. Unterstützung bei Luft- und
Badekuren. Jedem Alter und Geschlecht höchst anrühlich.
Aerztlich vielfach verordnet und bestens empfohlen.

Gebrauchsanweisung

Zwei- bis dreimal des Tages ein kleines Liqueurglaschen
voll zu nehmen vor oder nach den Mahlzeiten, je nachdem
man ihn besser verträgt; für Kinder halbe Dosis.
(Wohlverschlossen und im Dunkeln aufzubewahren.)

August Denner

[474

Depots in allen Apotheken. — Preis 2 Fr.

Durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

Adrian Balbi's

Allgemeine Erdbeschreibung.

Ein Handbuch
des
geographischen Wissens für die Bedürfnisse aller Gebildeten.

— Achte Auflage. —

Vollkommen neu bearbeitet von

Dr. Franz Heiderich.

Mit 600 Illustrationen, vielen Textkärtchen
und 25 Kartenbeilagen auf 41 Kartenseiten.

Drei Bände. — In 50 Lieferungen à 1 Franken.

Ein Volksbuch im besten Sinne des Wortes, ein Buch, das in
angenehmster Weise geographische Kenntnisse vermittelt,
das aber auch den strengen Anforderungen des Fachmannes
völlig genügt. Es darf behauptet werden, dass damit ein Werk
auf den deutschen Büchermarkt gelangt, welches sich den besten
literarischen Produkten auf geographischem Gebiete würdig an
die Seite stellt. [425

A. Hartleben's Verlag in Wien.

Anton Frick

Schuhwarenhandlung

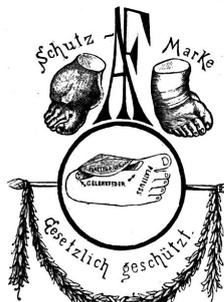
St. Jakobstr. 2 — St. Gallen — beim „Pflaun“

Spezialität in Schuhwaren.

Anfertigung von Schuhwerk für kranke
und Krüppel-Füsse.

Gypsmodelle werden nach dem Original
abgenommen, wenn gewünscht im Hause des Be-
treffenden, auch auswärts, und genügt hiezu Be-
nachrichtigung durch eine Postkarte. — Anfertigung
von Leisten nach jedem Fusse. — Aerztliche
Empfehlungen. — Vorherige Preisberechnung
wird auf Wunsch für besondere Fälle gerne besorgt.

Diese Spezialitäten, sowie die übrigen couranten
Schuhwaren werden freundlicher Beachtung be-
stens empfohlen. [592



Tapiserie-Broderie-Manufacture.

Vorgez. angef. Artikel in Leinen und Filz; fertige und angefangene Hand-
arbeiten in Tuch, Plüsch u. s. f., stylgerecht und billigst. Straminstickereien,
Reise-, Portefeulle- und Galanterieartikel zur Stickerei vorgezeichnet. Stick-
stoffe und Stickmaterialien.

Smyrna- und Perser-Teppich-Fabrikation: Prima
Material. Versandt mit Gratisarbeitsanleitung zur Selbstanfertigung von Teppich-
en in jeder Grösse, Vorlagen, Kissen, Fussbänkchen u. s. f. Leichte, interes-
sante Handarbeit nach bewährten Methoden.

Handstickerei für Ausstattungen, Wäsche (Monogramm), Confection,
Meubles und Decorationen in correcter, soignerter Ausführung billigst. Vorzeich-
nungen auf Stoffe. Reelle Bedienung. [703

Diessenhofen.

Babette Kisling.

Knabenanzüge:

545] für 3 Jahr 4 Jahr 5 Jahr

Fagon Max (Bukskin) Fr. 6. 50 Fr. 7. 30 Fr. 8. —

Hugo (blau Chevrot) „ 8. 25 „ 9. — „ 9. 75

— Versandt franko. —

Hermann Scherrer, Kameelhof, St. Gallen.

H. Specker's Wwe., Zürich,

Bahnhofstrasse-Kuttelgasse 19,

Spezialität: Caoutchouc-Fabrikate,

empfehlen in grosser Auswahl und billigsten Preisen:

Caoutchouc-Regenmäntel, Gummi-Bierteller,

Tischdecken, -Teppiche, -Schläuche, Bettunter-

lagstoffe, -Kragen und -Manchetten, Closetpapier

auf Rollen, sowie alle existirenden Gummiartikel.

Preis-Courant gratis und franko. [625

Die Modenwelt.

Illustrirte Zeitung für Toilette
und Handarbeiten.



Jährlich: 24 Nummern mit
2000 Abbildungen,
12 Schnittmuster,
Beilagen mit 250
Muster-Vorgeich-
nungen, 12 große
farbige Moden-
bilder mit 80-90
Figuren. [92]

Preis vierteljährlich 1 M. 25 Pf. = 75 Kr.

Zu beziehen durch alle Buchhandlungen u.

Postamt n. Probe-Nummern gratis und

franco bei der Expedition

Berlin W, 35. — Wien I, Oberg. 5.

Mit jährlich zwölf

großen farbigen Modenbildern.

CHOCOLAT
in Tafeln und in Pulver
SPRÜNGLI
leicht löslicher reiner
CACAO

Zürich. [4

Von Kennern bevorzugte Marke.
Garantirt rein bei mässigsten Preisen.

Wunderbar ist der Erfolg!

Sommersprossen, unreiner Teint,
gelbe Flecken etc. verschwinden un-
bedingt beim täglichen Gebrauch von

Bergmann's

Lilienmilch-Seife

von Bergmann & Co., Dresden u. Zürich.

Per Stück à 75 Cts. zu haben bei [609

Friedr. Klapp,

Droguerie zum „Falken“, St. Gallen.

Frau **Bösch** und Frau **Künzler**,

Handlung, Rosenbergstrasse.

Baumgartner, Handlung, Vadian.

Frau **Spitzli**, Paradies.

Lienhardt, zum „Laimathof“.

Brandenberger, St. Jakobstrasse 38.

☉ Eine kleine Schrift über den ☉

Haarausfall u. frühzeitiges Ergrauen

versendet auf Anfragen gratis und franko

die Verfasserin Frau **Carolina Fischer**,

3 Boulevard de Plainpalais, Genf. [6

KROPF

[245

und ähnliche Drüsenanschwel-

lungen werden in allen, auch

veralteten Fällen, wo Hülfe über-

haupt noch möglich ist, sicher ge-

heilt durch meine unübertref-

flichen Kropfmittel. Genaue Be-

schreibung des Leidens erbittet
Fr. Merz, Apoth., Seengen (Aargau).